Österreichische Post AG
SP 06 Z036761S
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

POLIZEITUNG®

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN

2/2017
29. Jg. Nr. 116

BE THE BEST YOU CAN BE!

Polizei unterstützt Special Olympics 2017

1

2

3

TEAM KÄRNTEN
IG IM LANDTAG
Die Anwälte
der Kärntner
Steuerzahler
LAbg. Isabella Theuermann
LR Gerhard Köfer

Die Wahrheit ist eine Tochter der Zeit

Ich möchte mich zunächst für die vielen positiven Reaktionen auf meinen letzten Herausgeberbrief bei der gesamten Leserschaft bedanken. Das zeigt mir deutlich, dass ich mit meinen sehr scharfen und pointierten Worten für diesen „Un-Politiker“ namens Donald Trump den Nagel auf den Kopf getroffen habe. Und die Geschichte um diesen offensichtlich nur auf sich bezogenen egomanischen Selbstdarsteller mit Schmachtlocke ist aber noch lange nicht zu Ende. Mit der mutwilligen Absetzung des FBI-Direktors James Comey hat sich Trump zweifellos in seiner selbstverherrlichenden autokratischen Art einen schweren politischen Fauxpass geleistet, der ihn vermutlich – wenn auch erst nach den Midterm-Elections im November 2018 – um sein hohes Amt bringen wird. Diesen ad hoc-Rausschmiss des wichtigsten und mächtigsten Polizisten der USA, der die angesehenste Polizeieinheit der Welt geleitet hat, deren Leitspruch seit knapp 100 Jahren mit ***treu, mutig und unbestechlich*** lautet, wird Trump noch mehr als bereuen. Und die öffentliche Anhörung von James Comey im Kongreßausschuss zeigte, aus welch’ edlem persönlichen Holz dieser Ex-FBI-Direktor geschnitzt ist. Er hegte schon von Anfang den Verdacht gegen seinen Präsidenten und dokumentierte jedes Gespräch penibel mit einem Gedächtnisprotokoll wohl in dem Wissen, dass Trump es mit der Wahrheit ganz generell nicht so genau nehmen werde und nur das als Wahrheit anerkennt, was er sich in seiner kruden Geisteswelt selber zurechtgezimmert hat. Und, dass Comey den mächtigsten Mann der westlichen Welt vor den Senatoren in einer souveränen Art offen als Lügner und unehrlich bezeichnet hat, war erschütternd und zeichnete ein verheerendes Sittenbild eines Mannes, der eigentlich nie und nimmer dieses Amt hätte bekommen dürfen. Er mag zwar seinen Konzern mit derartigen Methoden vor dem Ruin gerettet haben, aber die Führungsrolle für den Präsidenten der Vereinigten Staaten scheint wohl um viele Schuhnummern zu groß für ihn.

Wie Comey die Glaubwürdigkeit von Trump bei dieser Anhörung praktisch im Alleingang demontieren konnte, war einzigartig. Der angeblich mächtigste Mann auf diesem Planeten wurde da von einem der höchstrangigen Beamten als eine Person dargestellt, die einfach an der Wahrheit herumschrauben, in juristische Ermittlungen eingreifen und sich Beamte zu Untertanen machen wollte. Comeys Auftritt war eine knallharte Abrechnung, Teil eines Dramas, in dem sich eine demokratische und mit höchster Reputation versehene Institution dagegen wehrte, zu einem willfährigen Handlanger von Donald Trump und seinen Heloten im Weißen Haus degradiert zu werden. Einfach Kalter Krieg in Washington. Einen solchen Tag, wie den 8. Juni 2017, hat die US-Hauptstadt schon lange nicht mehr erlebt.

Ein amerikanischer Politwissenschaftler bezeichnete in einem Interview im Fernsehen die Bilanz der ersten Monate der „Regierung Trump“ im Weißen Haus mehr als hinterfragenswert und total desaströs. Und, dass die öffentliche Zustimmung zur Trumpschen Politik und Person auf einen maximalen Tiefpunkt gesunken ist, beweisen zahlreiche Umfragen. Wie lange dieses Polit-Trauerspiel noch weitergehen kann, ist sehr schwer zu beurteilen. Auf jeden Fall hängt die Zukunft des Donald Trump an seidenen Fäden und wenn es tatsächlich zu einem Impeachment kommen wird, dann wird die US-Geschichte um eines der allerschlimmsten Kapitel der Innenpolitik reicher sein. Warten wir ab, die Wahrheit ist immer eine Tochter der Zeit. Und das kann auch Trump nicht ändern!

Abschließend wünsche ich Ihnen allen, nachdem ja die Urlaubssaison voll angelaufen ist, einen erholsamen Urlaub, wo immer Sie ihn auch verbringen mögen. Robert Jungk hat zu diesem Thema einmal einen passenden Aphorismus geschrieben, der da lautet: ***„Das Allerbeste, was man von einer Urlaubsreise mit nach Hause bringen kann, ist die heile Haut!“***

In diesem Sinne schöne Ferien und eine sichere Heimkehr!

Herzlichst

R. Hribernig, Obstlt
Chefredakteur und Herausgeber

Spende Blut – rette Leben!

100 km/h-Beschränkung auf der Autobahn? Der Fasching kommt erst

Für zig Steuermilliarden wurden bei uns die Autobahnen gebaut, später mit gewaltigen und teuren Lärmschutzwänden verkleidet. Gleichzeitig hat man äußerst abgas- und geräuscharme Hightech-Autos konstruiert und jetzt – quasi als Krönung – plant man eine 100 km/h-Beschränkung oder denkt sie zumindest offensiv an.
Obelix würde da wohl sagen, „die spinnen ja die Römer“. Und das in Zeiten, wo vom Arbeitsmarkt eine erhöhte Mobilität der Arbeitnehmer verlangt wird. Ein Tempo 100 wäre ein Schildbürgerstreich der Sonderklasse und ein verkehrspolitischer Offenbarungseid für Pendler, Berufsfahrer und auch Touristen! Dabei bleibt der wahre Lärm- und Abgasverursacher, der Schwerverkehr nämlich, mit seinen vielfach unsinnigen und von der EU noch subventionierten geförderten Fahrten bei so einer Hunderter-Regelung völlig unberührt. Verkehrte Welt. Im Land der versenkten Hypomilliarden droht also der nächste Schuss ins Knie! Oder doch nicht?

Herzlichst Ihr
Charles Elkins

Spende Blut – rette Leben!

Der ganz normale „Gipfelwahnsinn“

Im Lichte der ungeheuren Summe an Finanzmitteln, die die gewaltigen Sicherheitsmaßnahmen beim G 20-Gipfel in Hamburg gekostet haben, erschien mir dieser Veranstaltungsort eigentlich vollkommen ungeeignet zu sein. Wenn man schon im Vorfeld wusste, dass sich zigtausende Gipfelgegner aus dem In- und Ausland, vor allem aber Gegner des US-Präsidenten und des türkischen Sultans, hier eine optimale Zielscheibe für ihre Proteste erwarten, die auch noch medial in die ganze Welt verbreitet werden, so kann man nur feststellen, dass es sich hier wohl um mutwilliges Verschleudern von öffentlichen Geldern gehandelt hat. Die Einsatzkosten für 21.000 Polizisten (!!) und deren hunderttausende Überstunden sowie für die gigantischen Vorfeldüberwachungs- und Trainingsaktionen und die gewaltigen Schäden durch die Randale von geschätzten 250 Millionen Euro hätten viel kleiner sein können, wenn man so heikle Treffen an Orte verlegt, wo man mit einfachen Mitteln für die Sicherheit der Teilnehmer sorgen kann. Auf einer Insel wie zum Beispiel Helgoland oder Rügen, oder einem Flugzeugträger bzw. einem geleasten Kreuzfahrtschiff weit außerhalb von Hafenzonen, könnten die G 20-Spitzen ohne großes Risiko tagen und die Polizei könnte den notwendigen Schutz mit einem Promille der sonstigen Aufwendungen gewährleisten. So aber bot man den Chaoten und Krawallanten eine perfekte Plattform für ihren Vandalismus und versetzte die Hansestadt während des Gipfels in völlige Schockstarre. Ja, manchmal hat man den Eindruck, dass die Politik an den wahren Bedürfnissen der Menschen vorbei agiert und das Geld der Bürger verschwendet, das anderswo dringend gebraucht würde. In Hamburg war das zu 100 % der Fall. Und die Bilanz bei diesem pompösen sinnlosen Politspektakel war erwartungsgemäß mehr als ernüchternd, erschreckend und enttäuschend: Ein „streichelweiches“ Abschlusskommuniqué und eine teilweise zerstörte und verbrannte Innenstadt. Das hätte man wohl viel billiger haben können.

Das meint Ihr
Lois Schantinger

STADTGEMEINDE FERLACH

Rathaus Ferlach
Kirchgasse 5, 9170 Ferlach
Tel. 04227 / 2600, Fax 04227 / 2311

www.ferlach.at ferlach@ktn.gde.at

„das ferlachbüro“ - die Bürgerservicestelle
Meldewesen, Standesamt, Sozialwesen, Fundamt, Inkasso, Bestattung, Wahlamt, Formulare, u.v.m.

„das ferlachbüro“ - Öffnungszeiten
Mo., Mi., Do. 06:30 bis 15:30 Uhr
Di., 06:30 bis 18:00 Uhr
Fr., 06:30 bis 12:00 Uhr

Sprechstunde bei Bürgermeister RR Ingo Appé
Terminvereinbarungen unter Tel. 04227 / 2600-20

„Nathan, gar nicht so weise!“

Nach dem Songcontest ist vor dem Songcontest. Dass Österreich beim ESC wieder einmal schlecht abgeschnitten hat, ist nicht dramatisch – eigentlich vollkommen „wurst“. Und der Misserfolg war vorhersehbar. Spätestens als Nathan Trent, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit krampfhaft versuchte *everybody's darling* zu sein, televisionär verkündete, er sei eine Rampensau, wolle auf der Bühne Spaß haben und der Spaß werde sich aufs Publikum übertragen, wusste ich: *„Das wird nix!“* Null Punkte beim Televoting, ein paar Pünktchen in der Jurywertung. Das war's. Gewonnen hat der Portugiese Salvador Sobral – ganz ohne Spaß, ohne Herumgehüpfe, ohne Licht- und Glittereffekte, nicht einmal mit herausragender Stimme, dafür aber mit Stil und Tiefe.

Aber bevor die Leserin oder der Leser sich empört, dass Pete sich nun schon zum Songcontest äußert, sei schnell die Brücke geschlagen: Zuerst zur Kunst und dann zur Polizei.

Nathans Performance ähnelte dem Dürer'schen Hasen. Wunderschön, perfekt inszeniert und ins rechte Licht gerückt, aber nie und nimmer wollte ich ein solches Gemälde im Wohnzimmer hängen haben. Jedoch das mysteriöse, trotz seiner skandalösen Schlichtheit bedrohliche und den Seelenfrieden störende *Schwarze Quadrat* von Kasimir Malewitsch, das mich nun schon seit meiner Jugendzeit begleitet und mich bis an mein Lebensende nicht loslassen wird, das hätte ich gerne zuhause.
Und so wie im *Schwarzen Quadrat*, wird auch in einem 10-Sek.-Ausschnitt aus dem Siegerlied *Amor pelos dois* mehr zu entdecken sein, als in 10 Stunden Musik von Nathan Trent, Helene Fischer oder von dem einen, dem selbst ernannten Volks-Rock ‚n' Roller, dessen Name mir zum Glück entfallen ist.

Aber nun zur Polizei: Ende 2016 wurde vom Bundesministerium für Inneres unter einem Feuerwerk und mit Pauken und Tropeten das Projekt „GESI“ (Gemeinsam Sicher) vom Stapel gelassen. In Kärnten bot das Schickimicki-Casineum einen würdigen Rahmen für das große Spektakel. Versprochen wurde vom Bund viel. Sicherheitskoordinatoren wurden ernannt, Planstellen wurden versprochen und Versetzungen zu den Stadt- und Bezirkspolizeikommanden in Aussicht gestellt. Die Polizistinnen und Polizisten, die sich großteils freiwillig für diese Aufgabe zur Verfügung stellten, nahmen mit viel Herzblut und Engagement ihre Arbeit auf. Gehalten wurde auf Bundesebene (das Land kann nichts dafür) dank der angeblichen Interessensvertreterinnen und -vertreter weniger. Nachdem das Strohfeuer erloschen war, steht fest: Nur in den größeren Städten wird es die Funktion des Sicherheitskoordinators geben, während in den Bezirken wieder einmal die Bezirkspolizeikommandanten als Auffangbecken für alles herhalten müssen. Und, dass die Verlierer – all diejenigen, die voll von Hoffnung über ein halbes Jahr lang das GESI-System aufgebaut haben – trotz massiver Interventionen einiger Bezirkspolizeikommandanten nicht einmal zur Präsentation des neuen Systems eingeladen wurden, zeigt wie weit Schein und Sein bei der Polizei manchmal auseinanderliegen.

Aber ich bin mir sicher: Auch das System „GESI-neu“ wird funktionieren. Aber nicht aufgrund oberflächlichen Glanzes, sondern weil die Vision, die dem Projekt zugrunde liegt, eine erstrebenswerte ist, und durch solide Basisarbeit realisiert werden wird.

Für die Zukunft wünsche ich mir aber mehr Salvadore Sobrals und etwas weniger Nathan Trents in der österreichischen Bundespolizei.

Nix für ungut und: *„Stay hungry! Stay crazy!“,*
Pete Hauser

Kolumnen und Kommentare drücken die Meinung des jeweiligen Autors aus, die sich nicht unbedingt mit der des Herausgebers decken muss!

MÖRTL
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH
KOBAN SÜDVERS GROUP AUSTRIA
KHM MÖRTL
www.moertl-kobangroup.at
office.moertl@kobangroup.at
WIR VERMÖGEN MEHR

Ein „Mordswagen“ ohne Treibstoff

Die Öffentlichkeit und die Medien haben die Arbeit des Sicherheitsbüros stets an der Aufklärungsquote von spektakulären Verbrechen gemessen. Ein ehemaliger legendärer Leiter der kriminalpolizeilichen Abteilung erklärte uns immer: „Die Stunde der Wahrheit ist der 31. Dezember eines Jahres“, dann wussten wir, wie viele Tötungsdelikte, Raubüberfälle oder sonstige spektakuläre Verbrechen aufgeklärt worden waren. Daraus ergab sich logischerweise, dass die Kriminalbeamten der Gewaltgruppen besondere Anerkennung fanden und sich einen dementsprechenden Nimbus aufbauen konnten.

Wenn eine spektakuläre Amtshandlung anfiel, ein Mord, ein Bankraub oder gar eine Geisellage, so wurde der von damals so betitelte „Mordwagen“ eingesetzt. Von der Rossauerkaserne kam aus der Kraftfahrabteilung ein Kraftfahrer mit diesen Mordwagen zum Sicherheitsbüro, ein Polizeijurist, meist aus dem Gewaltreferat, ein leitender Kriminalbeamter und Kollegen der Gewaltgruppe „saßen auf“ und „los ging’s“ mit Blaulicht und Folgetonhorn zum Tatort des Geschehens. Diese Einsatzfahrten waren für mich unvergesslich. Der Lenker stürzte sich ziemlich abenteuerlich in den Straßenverkehr, und man musste schon starke Nerven haben, um diese nicht selten rasenden Fahrten durch das Verkehrsgewirr Wiens ohne psychische Blessuren durchzustehen.

Eines Tages, ich hatte Journaldienst, war es wieder einmal so weit. Action war angesagt, wir sollten zu einem spektakulären Bankraub ausrücken. Der Mordwagen traf rasch ein, die Mannschaft nahm Platz und los ging es mit quietschenden Reifen. Das Blaulicht wurde eingeschaltet und das Folgetonhorn ertönte unüberhörbar tatütata, tatütata ... Aber was war denn das? Wir kamen gerade bis zur Porzellangasse, dann verlor das Fahrzeug rasch und abrupt an Tempo und blieb einfach leise tuckernd stehen. Die Einsatzfahrt fand so zunächst ein abruptes und unerwartetes Ende.

Was war passiert? Wir konnten uns zunächst keinen Reim darauf machen. Doch die Ursache war so banal, das wir es gar nicht glauben konnten: Dem Mordwagen war das Benzin ausgegangen. Das beweist einmal mehr, dass man im Polizeialltag manches erleben kann, das man an sich für unmöglich gehalten hätte.

Wir Betroffenen waren an diesem Tag zu 100 % überzeugt worden, dass das der Realität entspricht.

Hofrat Mag.
Max Edelbacher
ehem. Vorstand des Sicherheitsbüros

Paris

Ergreifende Abschiedsfeier für ermordeten Capitaine Xavier Jugelé

Am 25. April 2017 fand in der Polizeipräfektur von Paris die offizielle Trauerfeier für den am 20. April 2017 auf den Champs-Élysées ermordeten Polizisten Xavier Jugelé statt. Der Ermordete wurde während eines routinemäßigen Überwachungs- und Sicherungseinsatzes auf der Pariser Prachtstraße von einem Terroristen meuchlings erschossen. Der Täter wurde in weiterer Folge bei einem Schusswechsel von Kollegen ebenfalls getötet. In ganz Frankreich wurden auf allen Gedarmerie- und Polizeistationen und Sicherheitsbehörden eine Schweigeminute im Gedenken an die Opfer der Polizei und Gendarmerie gehalten.

Bei der Trauerzeremonie in der Pariser Polizeipräfektur waren neben Verwandten und Freunden von Capitaine Xavier Jugelé auch hohe und höchste Vertreter des Staates, angeführt von Staatspräsident François Hollande, Ministerpräsident Cazeneuve und Innenminister Matthias Fekl, weitere Repräsentanten der Regierung, der Armee und der Behörden von Polizei und Gendarmerie anwesend.

Der Staatspräsident würdigte in seiner Gedenkansprache das erbrachte große Opfer des 37-jährigen Polizisten, der sein Leben für die Freiheit und Demokratie verloren hatte. Posthum ernannte ihn Präsident Hollande zum „Ritter der Ehrenlegion Frankreichs“. Weiters betonte Hollande, dass die Polizisten und Gendarmen als elementare tragende Säulen der demokratischen Ordnung unverzichtbare und wertvollste Arbeit für das Gemeinwohl leisten und ihnen dafür der allerhöchste Respekt und Dank gezollt werden müsse. Der getötete Polizist war sehr erfahren und auch schon beim großen Attentat auf den Musikklub Bataclan im November 2016 im Einsatz.

Die französische Bundespolizei trauerte um einen jungen Kollegen.

F. Neuville

Spende Blut – rette Leben!

Anzeige

Neues Zentrum für Jagd- und Sportwaffen in der Draustadt

Am 3. Oktober 2016 bekam die Draustadt Villach ein ganz neues Flaggschiff für den Verkauf von Jagdwaffen und Zubehör. Der gelernte Büchsenmacher und Sohn des bekannten Rosentaler Malers und Künstlers Walter Mischkulnig David Mischkulnig steht hinter dieser im Parkhotel in den ehemaligen Räumlichkeiten des Modegeschäftes Wöss niedergelassenen Waffentempels der Alpen Adria Jagd- und Sportwaffen GmbH, der nicht nur auf diesem Gebiet alles, was das Jäger(-innen)herz begehrt anzubieten hat, sondern auch die gesamte Palette an hochwertigem Outdoor-Outfit für die Jagdfans bereithält. Die Alpen Adria Jagd- und Sportwaffen GmbH bietet in diesem Geschäft in historischem Ambiente und exklusiv stilvollem Rahmen aber auch für alle Freunde des nichtjagdlichen Schießens die notwendigen Sportwaffen. Bei der Eröffnungsfeier ging es ziemlich hoch her und zahlreiche Interessierte und Ehrengäste, angeführt von Landesrat DI Christian Benger, weiters Bundesheeroberst Thomas Rapatz, Steuerberater Mag. Bruno Napetschnig, Honorarkonsul Peter Sandriesser, Stadtrat Mag. Peter Weidinger und Mitgesellschafter Ing. Josef Kersche konnten sich von dem hervorragenden und exklusiv präsentierten Angebot im Geschäft überzeugen. Für Speis und Trank war ebenfalls bestens gesorgt. Musikalisch umrahmten die Villacher Jagdmusiker. Mit diesem Top-Fachgeschäft bekam die Draustadt eine ausgesprochen hochkarätige Service- und Anlaufstation für alle Jagdinteressierten und Jagdexperten in der gesamten Alpen Adria-Region.

Alpen Adria Jagd und Sportwaffen GmbH
Moritschstraße 2, 9500 Villach
Tel: +43 4242 23792, Mob.: +43 676 75 65 295
office@alpenadriajagd.com, www.alpenadriajagd.com

Mag. Bruno Napetschnig, DI Christian Benger, Ing. Josef Kersche, David Mischkulnig, Oberst Thomas Rapatz

Rom

Das Korps der Carabinieri zelebrierte den 203. Gründungstag

Herrliches Frühsommerwetter war der Rahmen für die am Abend des 5. Juni 2017 in der Carabinieriekaserne „Salvo D'Acquisto" in Rom stattfindenden großen Feierlichkeiten zum 203. Gründungsjubiläum des so traditionsreichen Elitekorps der italienischen Exekutive. In Anwesenheit des Präsidenten der Republik Sergio Mattarella, Innenminister Marco Minniti, Verteidigungsministerin Roberta Pinotti, dem Chef des Generalstabes der Armee Claudio Graziano sowie dem Zentralkommandanten der Carabinieri-Armee, General Tullio del Sette, fand die ergreifende Feierstunde im Gedenken an die Gründung des Korps im Jahre 1814 statt. Die militärisch straff organisierte Zeremonie wurde mit dem Einmarsch der verschiedenen Abordnungen der Truppenteile eröffnet. Der Staatspräsident fuhr dann in einem Kübelwagen durch die angetretenen Einheiten und nahm so die Parade ab. Nach den diversen Ansprachen und Gedenkadressen wurde natürlich wie immer bei diesen Feiern der Opfer gedacht, die im Dienste unter der Flammenden Granate ihr Leben verloren oder schwer verwundet wurden. Unter den Ehrenformationen waren auch Abgesandte der diversen europäischen Gendarmerie-Einheiten aus Polen, Ungarn, Holland, Portugal, Spanien, der Türkei und der Europagendarmerie aus Vicenza sowie Vertreter von Gendarmeriekorps aus Afrika und Übersee. Mit der traditionellen Pferdeshow – dem Karusell von Patrengo – aufgeführt vom römischen 4. Elite-Cavallerieregimentes der Carabinieri endete dieses würdige Geburtstagsfest.

M. B.

Fotos: carabinieripress

Die Carabinierie in ihren wunderschönen Traditionsuniformen beim Einmarsch

Die Gruppe der Maresciallos beim Defilee

Staatspräsident Matarella bei der Abnahme der Parade

Die Spitzen der Republik und des Korps beim Festakt

Paris

Großeinsatz der französischen Elitegendarmen

Die Edelgardisten der Gendarmerie vor dem Regierungspalast

Bei der offiziellen Amtsübernahme durch den neuen französischen Staatspräsidenten waren in Paris zahlreiche Abordnungen von diversen exekutiven Einheiten der Gendarmerie-Nationale und der Armee zu Ehren des neuen Staatsoberhauptes ausgerückt, um bei diesem nach strengstem traditionellem Protokoll ablaufenden Staatsakt zu repräsentieren. Abordnungen der Gendarmerie-Nationale, mit ihren Eliteeinheiten von der Garde Republicaine waren sowohl zu Fuß als auch beritten an vorderster Front dabei. Zusätzlich stellte die Republikanische Garde auch die flankierenden Motorradeskorte für die prächtigte und farbenfrohe Paradefahrt auf den Champs-Élysées.

Im inneren Hof des Regierungspalastes waren dazu noch Ehrenabordnungen der Marine und der Fremdenlegion angetreten. Ganz besonders pittoresk präsentierten sich die Gardisten der Gendarmerie vor dem Portal, wo sie mit jeweils acht Mann zur rechten und zur linken Seite Ehrenwachen für den neuen Präsidenten und Oberbefehlshaber der Streitkräfte stellten. Bei der erwähnten Paradefahrt auf der Pariser Prachtstraße wurde Macron noch von einem Reiterschwadron der Garde Republicaine eskortiert und zusätzlich gesichert.

Derartige Anlässe zeigen deutlich auf, welche große Stellung die französischen Gendarmen im Gefüge der demokratischen Ordnung der Republik einnehmen. Eine Stellung, die neben der der Carabinieri in Italien wohl einzigartig in Europa ist.

F. Neuville

BAUSTOFF + METALL
Trockenbau-Fachhandel mit System

Baustoff + Metall GesmbH.
Triplatstraße 11, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/29180-0, Fax: 0463/29180-9
klagenfurt@baustoff-metall.com
www.baustoff-metall.com

Die Motorradeskorte für Macron auf der Prachtstraße

Emanuel Macron beim Abschreiten der angetretenen Ehrenformationen der Gendarmerie und der Fremdenlegion

Fotos: flickr, gendarmerienationale

Montenegro

Alpinausbildung in Montenegro mit Kärntner Beteiligung

Foto: G. Eggenberger

Imposanter Blick aus dem Flugzeug auf die Bucht von Kotor

Vom 7. bis 13. Juni 2017 fand in Herceg Novi, einer Stadt im Westen Montenegros am Eingang zur Bucht von Kotor, der erste Teil einer Alpinausbildung für montenegrinische Grenzpolizisten statt. Mit dabei als Ausbilder war KI Josef Bierbaumer mit drei Bergführerkollegen aus Niederösterreich, der Steiermark und Tirol.
Über den für Montenegro zuständigen Polizeiattache Österreichs wurde im Vorjahr an das Innenministerium die Anfrage gestellt, ob es möglich wäre, in Montenegro für einen kleinen Kreis an Polizisten eine Ausbildung im alpinen Gelände durchzuführen. Montenegro ist ein recht gebirgiges Land, das Dinarische Gebirge durchzieht das Land bis nach Albanien, an deren Grenze auch der höchste Berg Montenegros steht (Zla Kolata, 2.534 m).

Nach einer Erkundungstour im Mai 2017, an der der Alpinreferent im BM.I Obst Hans Ebner und der alpine Ausbildungsleiter der LPD Kärnten, KI Josef Bierbaumer, teilnahmen, entschied man sich für das Gebiet im Norden der Stadt Herceg Novi. In der Nähe des Subra-Gipfels (1.679 m) gibt es ausreichend Möglichkeiten, die Grundbegriffe des Bergsteigens, Kletterns, des Alpinen Rettungswesens und Orientierung zu vermitteln. Als Dolmetsch – vor allem bei den theoretischen Unterrichten – fungierte eine Mitarbeiterin des Polizeiattaches Günther Bechtloff der Österreichischen Botschaft in Belgrad. Die Montenegrinischen Polizisten waren zum überwiegenden Teil Anfänger in dem Metier, machten aber im Laufe der Ausbildung sehr gute Fortschritte, so dass sie am Ende des Kurses die Abschlussprüfung positiv abschließen konnten. Überprüft wurden Rettungstechniken wie das gesicherte Abseilen, Bergungen mit Seilrolle und Selbstseilrolle. Bei einem gemütlichen Grillabend wurden den erfolgreichen Teilnehmern Kursdiplome überreicht.
Die Gastgeber aus Montenegro zeigten sich außerordentlich gastfreundlich. Am letzten Tag bot sich noch die Möglichkeit einer schönen Canyoningtour in Kotor, dabei konnten wir auch die malerische Hafenstadt und die Bucht von Kotor bestaunen. Kotor war bis zum Ersten Weltkrieg Kriegshafen der k. u. k. Monarchie.

Der Rückflug von Podgorica nach Laibach erfolgte am 14. Juni 2017. Bei der Fahrt in die Montenegrinische Hauptstadt konnten wir einen Teil der imposanten Mittelmeerküste Montenegros sehen. Highlight war die Besichtigung eines Segelschiffes der montenegrinischen Marine im Porto Montenegro. Der Hafen befindet sich in der Stadt Tivat, in der Bucht von Kotor. Einer der Offiziere führte uns durch das im Jahr 1933 in einer Hamburger Werft gebaute Schiff, das sich im Grunde im Originalzustand befindet und als Ausbildungsschiff für viele Marineangehörige der Mittelmeeranrainerstaaten dient.

Die Ausbildungskooperation soll im Herbst 2017 in Österreich fortgesetzt werden.

Oberst H. Ebner

Die österreichischen Alpininstruktoren mit ihren Kollegen aus Montenegro

Das Segelschulschiff der montenegrinischen Marine

Sizilien

Gedenkfeier für Mafia-Jäger Falcone in Palermo

Das Denkmal zu Ehren in Sizilien

Fotos: wikimedia

Italien hat am 23. Mai 2017 der Ermordung des sizilianischen Mafia-Jägers Giovanni Falcone durch Killer der Cosa Nostra vor 25 Jahren gedacht. Tausende Menschen, darunter 40.000 Schüler, beteiligten sich in Palermo an einer großen Veranstaltung zu Ehren Falcones mit Italiens Präsidenten Sergio Mattarella.

Gedenkfeiern zu Ehren Falcones fanden in ganz Italien statt. Mattarella betonte in Palermo, dass Falcones Beispiel allen Italienern neuen Mut für den unerbittlichen Kampf gegen die Mafia machen müsse.

Die Präsidentin der parlamentarischen Anti-Mafia-Kommission, Rosi Bindi, meinte, der Staat dürfe nie im Kampf gegen die Mafia nachlassen. Die Tatsache, dass vor den heutigen Gedenkfeiern zu Falcones Ehren der Mafia-Boss Giuseppe Dainotti auf offener Strafle in Palermo erschossen worden sei, sei ein ernst zu nehmendes Warnsignal seitens der Cosa Nostra.

Am 23. Mai 1992 waren Falcone, seine Frau Francesca Morvillo und drei seiner Leibwächter bei einem Sprengstoffattentat auf der Autobahn bei Capaci nahe Palermo getötet worden. Falcone, der 53-jährig starb, hatte sich bemüht, die internationalen Verbindungen der Cosa Nostra aufzudecken.

Eine entscheidende Rolle spielte er auch beim Aufbau des Anti-Mafia-Pools, einer Gruppe von Staatsanwälten, die Mitte der 1980er-Jahre große Erfolge im Kampf gegen das organisierte Verbrechen verbuchen konnte.

M.B.

Der Mafiajäger G. Falcone

Der Anschlagsort – ein Bild totaler Verwüstung

Rom

Carabinieri setzen auf Ducati-Motorrad

Am 22. Mai 2017 wurde im Park des Carabinieri-Generalskommando in Rom in Anwesenheit des kommandierenden Generalkommandanten Tullio Del Sette, und des Chief Executive Officer der Ducati Motor Holding, Ing. Claudio Domenicali, und zahlreichen weiteren hohen Exekutivrepräsentanten die neuen Modelle für die Einsatzmotorräder vorgestellt. Die Wahl fiel auf das momentan stärkste Serien-Enduro-Motorrad. Beide Modelle erfüllen die hohen Ansprüche der Carabinieri-Verkehrslogistik in jeder Hinsicht zu mehr als 100 %.

Die neuen heißen Eisen und Flaggschiffe auf zwei Rädern kommen in den wichtigsten italienischen Metropolen zum Einsatz und können aufgrund ihrer Bauweise auch auf schlechten Straßen verwendet werden. Beim G 7-Gipfel in Taormina haben sie bereits ihre Einsatzfeuertaufe bravourös bestanden.

Foto: carabinieri-press

Die offizielle Präsentation der neuen „heißen Eisen“ in Rom

Mit einer PS-Leistung von 160 Pferden sind diese „Geschoße“ in der Lage, jede Verfolgungsfahrt gegen 4-rädrige Fahrzeuge aufzunehmen und wohl auch erfolgreich abzuschließen.

M. Bassano

Velden am See/Klagenfurt

Riesenspendenscheck an die Polizei

Die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten übergab im Rahmen des diesjährigen Frühlingskonzertes der Polizeimusik Kärnten, das am 7. April im Casineum in Velden stattfand, an die Landespolizeidirektorin HR Mag. M. Kohlweiß einen Riesenspendenscheck in der Höhe von 15.000,– Euro. Der Betrag konnte im Jubiläumsjahr 2016 bei den von der Gesellschaft durchgeführten Benefizaktivitäten (Hirter-Bierkrug-Challenge und Benefizzaubershow) eingenommen werden. Wie Ehrenpräsident Brigadier Willibald Liberda bei der Übergabe betonte, kommt der Betrag 1:1 unverschuldet in Not geratenen Kärntner Polizistenfamilien zugute.

Die Gesellschaft konnte in den ersten 20 Jahren ihres Bestandes insgesamt an die 290.000,– Euro für Charity-Zwecke innerhalb der ehemaligen Gendarmerie und nunmehr Bundespolizei ausschütten. Heuer werden wieder zwei Benefizveranstaltungen von der Gesellschaft organisiert. Am 11. Juni 2017 fand die Hirter-Bierkrug-Challenge im Rahmen des Tages der Volkskultur im Freilichtmuseum in Maria Saal statt. Dabei konnte mit den Spenden im Vorfeld und dem Erlös aus dem Geschicklichkeitsspiel sowie dem Ausschank eine Summe von 5.000,– Euro erzielt werden. Diese Summe sowie die zu erwartenden Einnahmen für den Benefizkabarettabend am 23. November 2017 im Casineum mit Professor Joesi Prokopetz, werden wie in den letzten Jahren ebenfalls unverschuldet in Not geratenen Polizistenfamilien in Kärnten zugutekommen.

Scheckübergabe im Casineum Velden v.l.n.r.:
LPD Mag. M. Kohlweiß, Ehrenpräsident Brigadier W. Liberda, LPD-Stv. HR M. Plazer, Generalsekretär Obstlt R. Hribernig und Vizepräs. E. Dovjak

-❑-

Klagenfurt

„Simmering - Kapfenberg“ auf der Kegelbahn: 22. „Match of the Presidents“

Die Teilnehmer am Turnier auf einen Blick

Bei der 22. Auflage des „Matches oft the Presidents & VIPs“ am 3. Mai 2017 gab es wieder ein nettes Stelldichein von KegelfreundInnen aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben, die der traditionellen Einladung des Präsidenten des Kegelverbandes Kärnten Dr. Peter Ambrozy gerne Folge geleistet haben. Viele Teilnehmer waren auch aus den Reihen der Gendarmerie- und Polizeifreunde. Alle waren vergeblich bemüht, den bestehenden Bahnrekord endlich zu brechen und die Nase bzw. die Kegel ganz vorne zu haben. Hervorzuheben war aber der unbedingte Wille und kräfteraubende Einsatz im Bewerb selbst, der letztlich bei den Herren ein äußerst spannendes Finish aufzuweisen hatte: Beim allerletzten Wurf konnte der Kärntner Pressefotodoyen Willi Jellitsch noch einen Volltreffer landen und so den bislang führenden Werner Glantschnig (Rotes Kreuz) mit 262 Holz um 5 Kegel übertrumpfen. Dahinter landeten bei den Herren auf Rang 3 Mario Polak (Magistrat Klagenfurt) mit 243 Holz, 4. Versicherungsprofi Dieter Grossegger (241 Holz) vor Johann Steiner (239 Holz) sowie Ernst-Karl Koschuttnig (236 Holz).

Bei den Damen zeigte Rita Steiner eine sensationelle Performance und hätte mit ihren 258 Holz bei den Männern fix Silber geholt. Mit Respektabstand und 191 Holz wurde Silke Malle Zweite vor Michaela Koschuttnig mit 171 Holz. Die Roten Laternen blieben schließlich für Obstlt Reinhold Hribernig und Raimonda Jellitsch. Aber es ging bei diesem Turnier ja auch um den olympischen Gedanken – und so gesehen war dieser Abend ein hervorragender Beitrag zum Netzwerken und kameradschaftlichen Beisammensein. Weitere erfolgreiche Kegler waren der 2. Landtagspräsident Rudi Schober, Versicherungsdirektor Erich Obertautsch und der St. Veiter, LAbg. Günther Leikam.

fredyB

Triest/Friaul

Stadtpolizei in Triest feierte 155. Gründungstag

Am Dienstag, den 13. Juni 2017, fand in Triest die Feierstunde anlässlich der Gründung der Triestiner Polizei vor 155. Jahren statt.
Auf einem Verkehrserziehungsplatz nahe der Polizeikaserne San Sebastiano fand der eigentliche Festakt statt, zu dem hohe und höchste Vertreter der Armee, Marine, der Carabinieri, der Polizia di Stato, der Stadtverwaltung von Triest und Angehörige und Freunde sowie weitere Vertreter aus dem öffentlichen Leben von Triest erschienen waren. Als einzige Vertreter Österreichs war eine Delegation der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde mit einer Kleingruppe der Traditionsgendarmerie zu diesem Jubiläumsfest eingeladen worden und nach Triest gereist, um die schon seit mehr als 15 Jahren bestehenden hervorragenden freundschaftlichen Kontakte mit den Kollegen aus Triest auf diese Weise zu dokumentieren. Die italienischen Kollegen kommen im Gegenzug schon seit vielen Jahren zum großen Fest der Uniformen im Rahmen des Tages der Volkskultur nach Kärnten, um der Gedenkstunde für die ehemalige Gendarmerie im Freilichtmuseum beizuwohnen.

-nig-

Gratulanten in Triest v.l.n.r.: Sepp Huber, Ernst Fojan, Capitano Roberto Gazzea, Brigadiere Sergio Abbate, Kurt Seiwald und Gert Seiser

Viele und hohe Ehrengäste folgten der Einladung der Polizei Triest.

Der neue Kommandant der Einsatzeinheit Triest Commissario Aggiunto Massimo Cella mit der Kollegin Helga Dörfler in Traditionsuniform

Wie immer präsentierten sich auch viele Veteranenverbände der Polizei und Armee.

Die Fahnengruppe in ihren schmucken Traditionsuniformen (in Österreich sucht man dergleichen leider vergeblich.)

Maria Saal

Tag der Traditionen: Gedenkstunde für die Gendarmerie als Auftakt zum Fest der Uniformen

Mit einer feierlichen Gedenkstunde anlässlich der Wiederkehr des 168. Gründungstages der ehemaligen Gendarmerie wurde am 11. Juni 2017 im Freilichtmuseum in Maria Saal der Tag der Volkskultur eröffnet. Das Wetter spielte hervorragend mit und bot den strahlenden Rahmen für dieses große Stelldichein diverser Kärntner Kultur- und Brauchtums- und Traditionsträger, die aus dem ganzen Land der Einladung der ARGE-Volkskultur ausgesprochen zahlreich Folge geleistet haben. Die schon seit zwölf Jahren zur geübten Tradition gehörende Gedenkstunde beim Gendarmerie-Ehrenmal bei der Waldkapelle war auch heuer wieder vom bunten Zauber der Montur geprägt. Ausgerückt waren die Traditionsgendarmen Kärntens und natürlich – wie schon in den letzten Jahren – auch Vertreter der ehemaligen Zollwache und uniformierte Ehrengäste der Polizei aus Italien und Kärnten. Die Bürgergardisten aus Strassburg beschlossen auch heuer wieder den Festakt mit einem Ehrensalut. Die Begrüßung erfolgte durch Generalsekretär ObstIt Reinhold Hribernig, danach folgten Grußansprachen vom 2. Landtagspräsidenten und ehemaligen Gendarmen Rudolf Schober, der die besonderen Schwierigkeiten der Exekutive in diesen Tagen skizzierte und die Bedeutung der Traditionsarbeit als wertvolle Kulturarbeit hervorstrich. Vizepräsident Emanuel Dovjak brachte in seiner Grußadresse zum Ausdruck, dass die Gesellschaft auch weiterhin mit viel Engagement versuchen werde, das Erbe der Gendarmerie hochzuhalten und dankte der Kärntner Landsmannschaft und dem Land Kärnten für die Unterstützung. Als Festredner verwies der Kulturlandesrat und unermüdliche Mentor für Brauchtumspflege und Traditionsarbeit DI Christian Benger auf die Bedeutung von Traditionsarbeit und Brauchtumspflege, die wesentlich dazu beitragen, Identitäten zu vermitteln und Heimatgefühle zu bewahren. Danach gab es das Totengedenken, das von Mag. Michael Matiasek ausgesprochen würdig zelebriert wurde. Mit einer Kranzniederlegung zum Lied des Guten Kameraden endete schließlich die Feier mit dem Kärntner Heimatlied. Die musikalische Umrahmung besorgten die Jagdhornbläser Alpe Adria. Ganz besonders freute die Veranstalter, dass auch heuer wieder hochrangige ehemalige Gendarmeriespitzenvertreter zur Feierstunde gekommen waren: Neben dem

Kulturlandesrat DI Christian Benger mit Polizeifreunde-Vize Emanuel Dovjak und den uniformierten Gästen

Alt-Gendarmeriezentralkommandanten General iR Johann Seiser hatte auch der seinerzeitige Cobra-Kdt-Stv. Oberst Kurt Werle und CheflnspiR Robert Blöchinger den weiten Weg von Niederrösterreich bzw. Burgenland nach Kärnten nicht gescheut. Seitens der Kärntner Polizeispitze waren in Vertretung der Landespolizeidirektorin HR Mag. Kohlweiß der Leiter der Logistik Oberst Walter Mack sowie der Spittaler Polizeichef Oberst Johann Schunn unter den Festgästen. Dem offiziellen Auftakt folgte dann ein volkskultureller Frühschoppen und ein bunter Nachmittag mit Volksmusik, gelebtem Brauchtum und Folkloregruppen auf mehreren Schauplätzen bzw. Bühnen im gesamten Gelände des Museums. Im Zuge des Frühschoppens wurden neue Botschafter der Volkskultur ernannt, darunter auch der Generalsekretär der Gendarmeriefreunde ObstIt Reinhold Hribernig für seine Aktivitäten bei der Traditionspflege.

An die 2.500 Besucher belebten den ganzen Tag über das fein herausgeputzte Gelände des Freilichtmuseums und konnten sich von der unglaublichen Vielfalt der Kärntner Volkskultur überzeugen. Beim Hirter Bierkrug-Challenge, einem Charity-Bewerb, den die Gesellschaft zum 3. Mal in Kooperation mit der Hirter-Brauerei durchführte, gab es viel zu lachen. So mancher unterschätzte die Gleitfähigkeit des Kruges und musste enttäuscht feststellen, dass dieser Bewerb nur etwas für jene ist, die ihr Gefühl absolut im „Griff“ haben. Letztlich ergab die Bilanz des Wohltätigkeitsspieles mit den zahlreichen Vorfeldspenden sowie dem Erlös aus dem Charity-Catering den stolzen Betrag von 5.000,– Euro, der schwer vom Schicksal getroffenen Polizeikollegen zugutekommen wird. Abschließend sei allen Sponsoren herzlichst für ihre Großzügigkeit gedankt, ein Danke auch an alle, die das Projekt mit einer Spende bedacht haben. Weiters ein wirklich großes Vergelt’s Gott dem gesamten engagierten Logistikteam, das bei der Versorgung der Gendarmeriefreunde-Station wirklich Großartiges geleistet hat. Auf „Wiederfeiern“ im Jahre 2018!

F. Blaschun

Auch der Obmann der IPA-Landesgruppe Steiermark Hofrat iR Mag. Kalcher war mit seiner Gattin der Einladung gefolgt – hier im Bild mit dem Gendarmeriefreund aus St. Filippen R. Krielaart (li.)

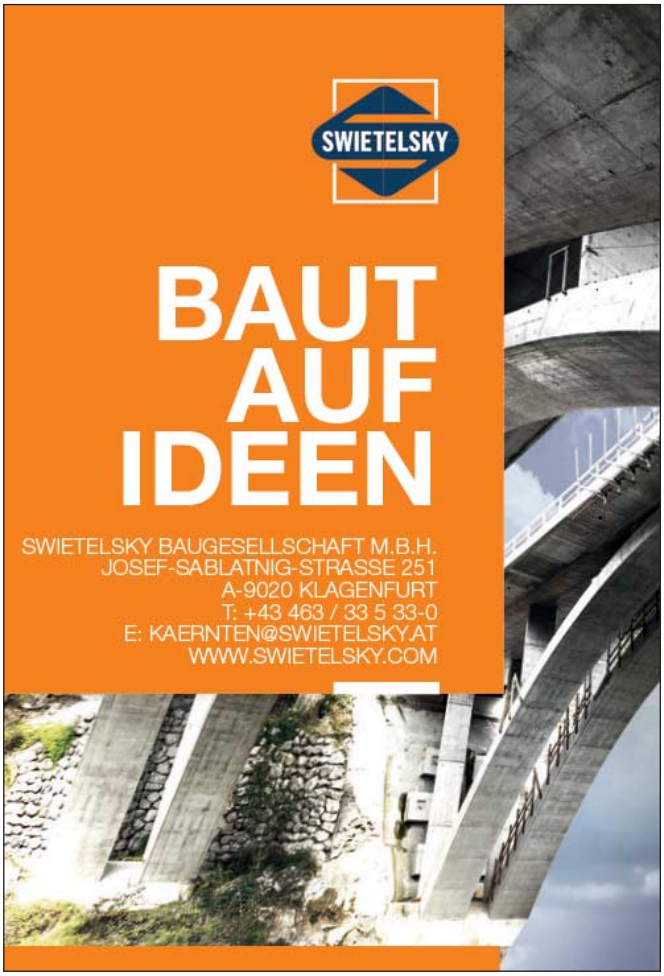
Die teilnehmenden Uniformträger boten ein buntes Bild unter dem Motto „Zauber der Monturen“.

Die Ehrung der neuen Botschafter der Volkskultur erfolgte im Rahmen des Frühschoppens.

Zwei „echte“ Oldies der Traditionspflege – CheflnspiR Gerald Fitzinger mit seinem Fahrradoldtimer und „Gendarmerieoberlehrer“ iR Dietmar Nidetzky

Die fleißigen Helferinnen und Helfer mit dem Chef der Polizeilogistik Oberst Walter Mack (re.)

Das Service wurde am Standort der Gendarmerie- und Polizeifreunde großgeschrieben. – Hier im Bild serviert die freundliche und hübsche „Kellnerin Karin“ dem Raiffeisenaufsichtsratsboss Robert Lutschounig und 2. Landtagspräsidenten Rudolf Schober kühle Getränke.



Slowenien

Tagesexkursion nach Rogaska Slatina

Die Reisegruppe in Olimje

Die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde führte am 20. Mai 2017 eine Tagesfahrt nach Rogaska Slatina in Slowenien durch.
Die Reise wurde freundlicherweise von unserem Traditionsgendarmen und Slowenienexperten und ehemaligen Grenzreferenten ChefInsp iR Sepp Huber im Vorfeld mustergültig organisiert. Die Fahrt wurde mit einem Klimabus von Carinthia Reisen – gelenkt von unserem Vereinsmitglied und erfahrenen Buspiloten Kurt Ellersdorfer – durchgeführt. Musikalisch umrahmte die Fahrt Oberförster Markus Weisinger aus Waidisch auf seiner steirischen Harmonika.

Von Klagenfurt ging es über den Loibl und Laibach in den bekannten Kurort Rogaska Slatina. Dort wurde die weltbekannte Kristallglasmanufaktur besichtigt. Die Teilnehmer gewannen dabei tiefe Einblicke in die schwere Arbeit der Glasbläser. In den großzügigen Schauräumen waren die verschiedensten Produkte ausgestellt.

Es konnte und wurde auch direkt eingekauft. Die Fabrik ist heute eine der führenden Kristallglashersteller in Europa und braucht keine Konkurrenz zu scheuen. Nach dem Besuch der Fabrik stand die kleine, aber umso feinere Klosteranlage in Olimje des Minoritenordens auf der Reiseagenda. Dort befindet sich auch die älteste noch bestehende Klosterapotheke. Dieses sehr idyllisch gelegene Kloster stand einst auch im Besitz der Heiligen Hemma von Gurk. Es war erstaunlich, welch' kulturelles barockes Kleinod hier in den Wäldern um Olimje verborgen liegt. Als Höhe- und Schlusspunkt der Exkursion stand dann ein Besuch beim Weinbauernhof des ehemaligen slowenischen Spitzenpolizisten Janez Ilek ganz in der Nähe auf dem Reiseprogramm.

Dort konnten die Teilnehmer auch seine selbstproduzierten Weine und sonstigen Schmankerl vor Ort bei einem verspäteten Mittagessen genießen.

Rast im Klostergarten v.l.n.r.: H. Wieser, I. Slama, H. Brunner und R. Sandhofer

Die Stimmung war bei allen ganz hervorragend, wozu auch der reichlich fließende Alkohol beitrug. Vor der Abreise verkosteten die Teilnehmer noch in seinem Weinkeller diverse Weine und Spirituosen bei Käse und Salami. Dann hieß es nach knapp drei Stunden Abschied nehmen. Mit musikalischer Begleitung brach man gut gelaunt zur Heimreise auf, wobei die Stimmung im Bus mit jedem Kilometer Fahrt besser und lustiger wurde.

F. Blaschun

Danke und Abschied bei Janez Ilek – v.l.n.r.: D. Nidetzky, S. Huber, H. Tomaschitz, J. Ilek, E. Fojan, R. Hribernig und B. Gaber

Im „Glaspalast" von Rogaska v.l.n.r.: I. Dimai, A. Kaltenbrunner, E. Ruckhofer, K. Seiwald, I. Mairitsch, Frau Roblek, D. Nidetzky, G. Dimai und D. Pettauer

kelag
PLUS Club
Mehr als 1.000€ sparen
kelag
App in die bunte Vorteilswelt
Sind Sie schon Kelag-PlusClub-App-User? Jetzt umsteigen und alle Gutscheine aus Kärntens größtem Vorteilsclub immer mit dabei haben sowie von zahlreichen Exklusiv-Angeboten profitieren.
Jetzt App downloaden!
T: 0463 525 8000
www.plusclub.at/app
/PlusClub
Joker
Genuss
Kultur
Freizeit
Shopping

kaernten.arbeiterkammer.at
AK KÄRNTEN
BERATUNG.
SERVICE.
INFORMATION.
Arbeiterkammer Kärnten 050 477
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Klagenfurt/Suetschach

In Memoriam

Prof. Mag. Karl KIKEL

Karl „Charly“ Kikel beim Ausrücken zur Elitegendarmerie in Paris 2008

A last tribute to „Charles“ – Ein letztes Adieu und au revoir

In der Kommandozentrale der Fremdenlegion in Aubagne

Mit Fremdenlegionären in Paris

Kurz vor Ostern 2017 ist nach langer und schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied in der Gesellschaft und besonderer Freund Professor Mag. Karl Kikel im 60. Lebensjahr in Klagenfurt verstorben. Der Verstorbene stammte aus dem kleinen zweisprachigen Rosentaler Dörfchen Suetschach. Aufgrund seiner hervorragenden schulischen Erfolge ermöglichten ihm seine Eltern mit großen Entbehrungen den Besuch des Gymnasiums in Klagenfurt. In dieser Zeit entdeckte er seine große und leidenschaftliche Begabung für die französische Sprache. Diese Begeisterung war derart, dass er sich nach der Matura entschloss, an der Universität Klagenfurt das Lehramt für Französisch und Geschichte zu studieren. Nach seiner Promotion war er zunächst am Gymnasium in Spittal an der Drau als Lehrer tätig. Von Spittal an der Drau wechselte er dann nach Klagenfurt zum Lerchenfeldgymnasium, wo er auch bis zu seiner Erkrankung als Professor erfolgreich wirken konnte. Abseits seiner beruflichen Tätigkeiten engagierte er sich bei diversen Vereinen, darunter auch die Böllerschießer von Suetschach. Darüber hinaus unterstützte er als fachkundiger Historiker beispielsweise auch die geschichtliche Erforschung der Drau-Schlachten zu Zeiten des Napoleonischen Krieges. Mit Hunderten Schülerinnen und Schülern war er viele Male in Frankreich, um vor Ort das Land seiner Lieblingssprache zu erkunden. Für die Gesellschaft der Gendarmeriefreunde war er bei zwei großen Auslandsreisen zur Fremdenlegion in Marseille und zur Garde Republicaine der Gendarmerie-Nationale in Paris in den Jahren 2008 und 2011 ein perfekter und umsichtiger Reisescout, Organisator und hervorragender Dolmetscher, der mit seiner Kompetenz diese beiden Exkursionen zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer werden ließ. Beide Reisen sind auf der Webseite der Gesellschaft www.polizeitung.at als Video online gestellt und zeigen Karl Kikel in seinem Element. Bei der Beerdigung am 19. April 2017 wurde der Verstorbene von zahlreichen Rednern, darunter auch der Hohe Repräsentant der EU in Bosnien und Herzegowina Dr. Valentin Inzko, als Mensch, als Pädagoge und Freund gelobt und gewürdigt. Dr. Inzko unterstrich die Bodenständigkeit und die Heimatverbundenheit mit seiner Heimat im Rosental, wohin er immer wieder gerne zurückgekommen sei. Professor Karl Kikel war ein Rosentaler Weltbürger mit Format und Charakter, der auf seine Wurzeln niemals vergaß. Während seiner so schweren Krankheit stand ihm seine geliebte Frau Brigitte Tag und Nacht pflegend zur Seite und leistete dabei Übermenschliches. Unser ganzes Mitgefühl ist bei ihr und den beiden Kindern Manuel und Dorine und seinem geliebten Enkel Felix Elias. Wir werden unseren „Charles“ niemals vergessen und ihm ein bleibendes, ehrendes Angedenken bewahren.

R. Hribernig, ObstIt

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern;
tot ist nur, wer vergessen wird.

Immanuel Kant

Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren.
Es ist eine Ferne, die war, von der wir kommen. Es ist eine Ferne, die sein wird, zu der wir gehen.
Ach! Ich bin des Treibens müde! Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede! Komm, ach komm in meine Brust!

Johann Wolfgang von Goethe

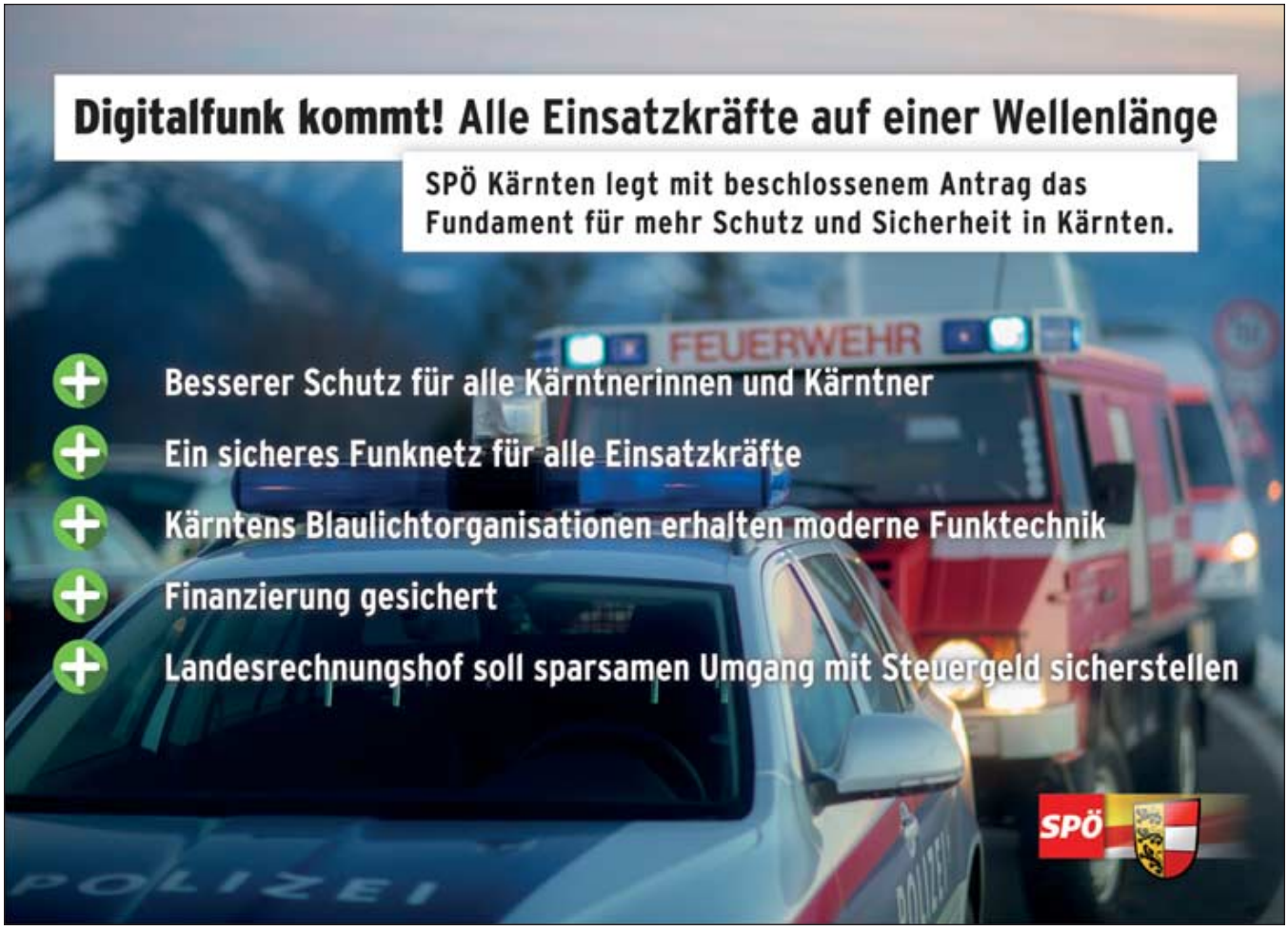
Penk/Krumpendorf/Klagenfurt

In Memoriam

Prof.
Heinz TÜRK

Professor Heinz Türk 1937-2017 – ein Leben für die Musik

Der Ehrenchorleiter des Gendarmeriechores Kärnten, Oberstudienrat Professor Heinz Türk, ist am 11. Mai 2017 nach kurzer schwerer Krankheit im 80. Lebensjahr verstorben. Seit dem Jahre 1952 war die Chormusik und das Singen ein zentrales Element in seinem Leben als Musikpädagoge. Ab dem Jahre 1972 war er Chorleiter des damals noch existierenden Polizeichores Klagenfurt. Von 1978 bis 2000 leitete er auch den Gendarmeriechor Kärnten, übrigens den einzigen in Österreich. Im Jahre 2000 wurde er für seine Verdienste zum Ehrenchorleiter ernannt. Der Verstorbene war aber nicht nur mit den Chören der Gendarmerie und der Polizei aktiv, sondern auch beim Chor der Lehrerbildungsanstalt Klagenfurt sowie beim Männergesangverein Spittal a. d. Drau. Die Liste seiner Auszeichnungen und Ehrungen ist leider viel zu lang, um sie hier taxativ zu erwähnen. Ganz besonders freute er sich aber über die Vogelweider-Medaille des Österreichischen Sängerbundes. Auch bei zahlreichen Konzertreisen der Sänger war er natürlich mit dabei. Besonderer Höhepunkt aber war sicherlich der große Auftritt bei den Jubiläumsfeiern zum 150. Gründungstag der Gendarmerie in der Wiener Hofburg im Jahre 1999 und bei der Ausstellungseröffnung zum 150-Jahr-Jubiläum der Gendarmerie auf der Burg Hohenwerfen in Salzburg. Den letzten Auftritt als Chorleiter des Gendarmeriechores hatte er am 22. Dezember 2000, bei der Licht ins Dunkel-Sendung im ORF-Theater in Klagenfurt. Professor Heinz Türk war ein stiller und feinsinniger Vertreter der Sangeskunst und ein Musikpädagoge mit Tiefgang. Mit ihm verliert die Kärntner Sangesbruderschaft einen großen Freund des Kärntnerliedes und des Chorgesanges. Heinz Türk war schon von Anfang an ein Mitglied der Gendarmeriefreunde Kärnten und stand treu von Anfang an zu dieser Traditionsgemeinschaft und besuchte viele unserer Veranstaltungen. Lieber Professor, lieber Heinz – wir werden dich vermissen, aber niemals vergessen! *R. Hribernig, ObstIt*



Klagenfurt

Kunstaktion im Stadtpolizeikommando Klagenfurt

Unter dem Titel „Kunst am Stadtpolizeikommando“ lud das SPK alle MitarbeiterInnen ein, sich künstlerisch zu betätigen, um die kahlen Gänge unserer Büroräumlichkeiten ansprechender zu gestalten.

Dieser Bitte ist als erster ChefInsp Franz Truschner des Operativen Kriminaldienstes nachgekommen. Er erschuf ein Wandbild mit dem Titel „Miteinander“, welches er im Detail so beschreibt:

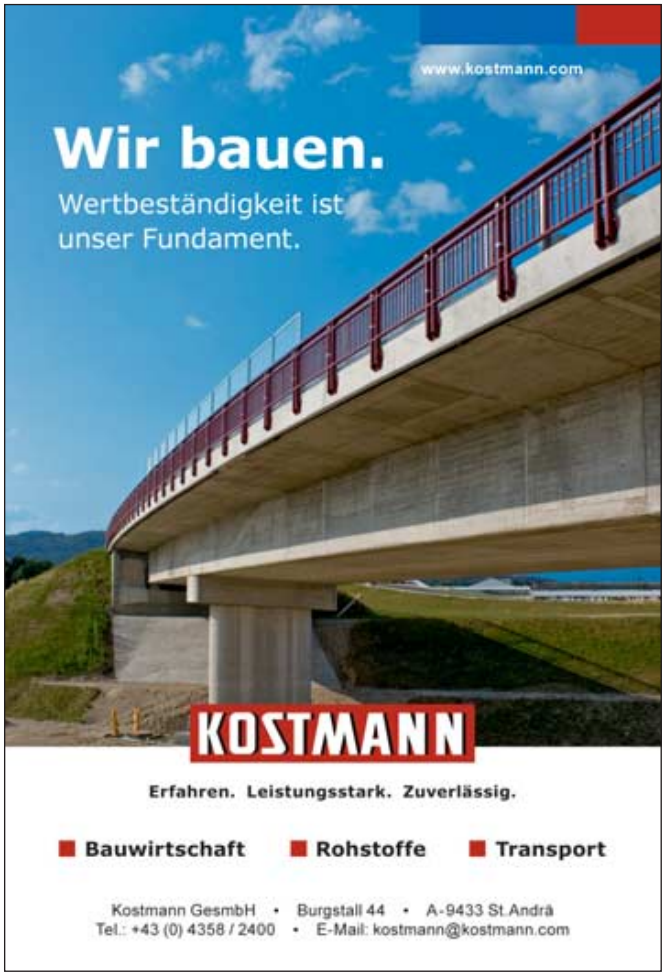
Eine Einladung sein Umfeld mitgestalten zu dürfen, sollte man im „Rahmen“ seiner Möglichkeiten tatsächlich nutzen. Zum Thema „Polizei“ habe ich den Versuch unternommen, ein bejahendes und freundliches Wandbild zu designen. Die 279 angeordneten Blumen sollen alle SPK Klagenfurt-MitarbeiterInnen, die hierarchisch wie in einem großen Getriebe zusammenarbeiten und aufeinander Wirkung haben können, darstellen.

ChefInsp Truschner mit seinem Werk und der Autor

Das in den Polizeifarben gestaltete Bild ist an das offizielle Polizei-Logo angelehnt und soll auch im SPK Klagenfurt-Bereich ein freundlicher Willkommensgruß für den Besucher im Namen aller SPK-MitarbeiterInnen sein.

Als Stadtpolizeikommandant würde ich mich wirklich freuen, wenn noch weitere Kolleginnen und Kollegen diesem Beispiel folgen könnten!

Oberst Horst Jessenitschnig



Velden am See/Klagenfurt

Polizeimusik Kärnten begrüßte den Frühling im Casineum

Ein absolut volles Haus war der Rahmen für das diesjährige Frühlingskonzert, zu dem die Polizeimusik Kärnten und der Polizeichor am Freitag, dem 7. April 2017, ins große Casineum in Velden eingeladen hatten. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt, als die Polizeimusik unter der Stabführung von Martin Irrasch mit der Ouvertüre zur Operette Pique Dame von Franz von Suppé den musikalischen Reigen mit viel Schwung und Elan eröffnete. Das einstudierte Repertoire der Musik war breit gefächert und beinhaltete sowohl moderne Stücke, wie den Titel „The Olympic Spirit“ des bekannten Filmmusikkomponisten John Williams. Weitere Highlights waren die Polka für zwei Klarinetten „pro dva Klarinety“ von Augustin Zitek, wobei die beiden Solisten Generalmajor Wolfgang Rauchegger und Hubert Hochleitner grandiose Beherrschung ihrer Instrumente zeigen konnten. Ebenfalls hervorragend intoniert wurde das Stück „The man in the Ice“ von Otto M. Schwarz sowie das Konzertstück für Soloflügelhorn „In Love with a Bugle“ von Fritz Neuböck mit dem Top-Flügelhornsolisten Mario Egger, der seine besondere Klasse auf diesem Instrument mehr als beweisen konnte und dafür viel verdienten Applaus ernten durfte. Beim „Edelweiß-Marsch“, einem Konzertmarsch von Hannes Apfolterer, durfte Maximilian Greisberger als Dirigent sein Können unter Beweis stellen.

Der Polizeichor, unter der Leitung von Chorleiter Ernst Pollheimer, konnte mit seinen Liedbeiträgen das Publikum überzeugen. Vom „Ave maris stella“ von Thomas Koschat bis zu dem Lied „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern, banden die Sänger der Polizei einen bunten musikalischen Strauß von bekannten und weniger bekannten Melodien und Liedern, der von den Gästen des Abends ebenfalls mit viel Applaus akklamiert wurde.

Im Zuge dieses Konzertabends wurde schon traditionell der „Polizist des Jahres 2016“ geehrt. Heuer fiel die Wahl auf AbtInsp Rainer Tripolt vom Landeskriminalamt Kärnten, dessen hervorragenden Aktivitäten im Zusammenhang mit diversen Projekten zum Gewaltschutz damit ihre verdiente Würdigung erfuhren. Durch das Programm des Abends führte HR Mag. Rainer Dionisio, der bei der Moderation der Chorbeiträge vom kongenialen Co-Moderator Dekan DDr. Christian Stromberger in kabarettreifer Weise bestens unterstützt wurde. Die humorvollen und feinsinnig gesponnenen Überleitungen lösten beim Publikum mehrfach Lachstürme aus.

F.B.

Die Polizeimusik und der Chor gaben ein tolles Konzert.

Ein Flügelhornist der Sonderklasse – Mario Egger – spielte grandios auf.

Rainer Trippolt erhielt den Titel „Polizist des Jahres“.

Die Pressevertreter der Kleinen Zeitung Peter Kimeswenger mit CR Antonia Gössinger und dem Klagenfurter BH Mag. Johannes Leitner (re.)

Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt.

Villach

Land Kärnten bedankte sich bei den Einsatzorganisationen

Das Land ehrte die vielen unermüdlichen freiwilligen Helfer und holte sie vor den Vorhang.

Am 17. März 2017 wurde im Congresscenter Villach allen Einsatzkräften Dank, Anerkennung und Wertschätzung von der Landesregierung für ihre großartigen Leistungen ausgesprochen.
Anwesend waren neben Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser auch seine Regierungskollegen Gernot Darmann, Christian Benger, Rolf Holub und LAbg. Martin Rutter (in Vertretung für LR Köfer), weiters die Landtagspräsidenten Reinhart Rohr und Rudolf Schober sowie Villachs Bürgermeister Günther Albel und Landesamtsdirektor Dieter Platzer.
Dem Direktor der Zivilschutzbehörde der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, Luciano Sulli, wurde stellvertretend für die italienischen Gäste sowie dem stellvertretenden Generaldirektor der Republik Slowenien für Zivilschutz Branko Dervodel für die ausgezeichnete grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Kollektiv gedankt. Sulli überbrachte auch die Grüße von Regionspräsidentin Debora Serracchiani. Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser bedankte sich persönlich bei allen 13 Kärntner Hilfs- und Einsatzorganisationen und zusätzlich beim Sicherheitsdienst des Landes sowie der Straßen- und Brückenabteilung des Landes sowie der Asfinag.

Im Zuge der Veranstaltung wurde dem Afritzer Bürgermeister Max Linder das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes verliehen. Wie Landeshauptmann Kaiser dabei betonte, habe sich Bürgermeister

Ehrung von Bürgermeister Max Linder – exzellenter Krisenmanager bei der Murenkatastrophe

Linder herausragende Verdienste bei den zwei verheerenden Murenabgängen in der Gemeinde Afritz im Jahre 2016 erworben und vorbildliche Arbeit als Krisenmanager, Organisator und Psychologe geleistet. Maximilian Linder ist auch seit 2005 Vizepräsident des Kärntner Gemeindebundes und war von 2008 bis 2013 Abgeordneter zum Nationalrat.

Ebenso vor den Vorhang geholt wurde Nicolino Namor, aus Cividale del Friuli, in seiner Funktion als Mitarbeiter der Einsatzzentrale des Katastrophenschutzdienstes der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, der sich seit Jahren bemüht, als deutschsprachiger Verbindungskontaktmann für die Einsatzkräfte aus Kärnten bei Übungen, Besprechungen und Einsätzen in Italien diese bestmöglich zu betreuen und intensiv das Funktionieren der bilateralen Kontakte zwischen Kärnten und der Region Friaul-Julisch Venetien zu verbessern.
Moderiert wurde der „Tag der Einsatzkräfte“ von Marco Ventre (ORF). Er holte Vertreterinnen und Vertreter von 13 Organisationen und noch den Sicherheitsdienst des Landes sowie die Straßen- und Brückenbauabteilung des Landes zu Kurzinterviews auf die Bühne, die beeindruckende Leistungsberichte über ihre Einsätze geben konnten.
Unter den vielen Gästen waren auch Militärkommandant Walter Gitschthaler, Landespolizeidirektorin Michaela Kohlweiß, Landesfeuerwehrkommandant Rudolf Robin, Rotkreuz-Präsident Peter Ambrozy, Sicherheitsbeauftragter Markus Hudobnik und Abteilungsleiter Volker Bidmon.

Karl Brunner

Wolfsberg/Schladming

„Law Enforcement Torch Run“ machte Station in Kärnten

Geschenkübergabe in Wolfsberg (von links): Paul Mangus (Polizist aus Hawaii), Pete Hauser (BPK Wolfsberg), Hans-Peter Schlagholz (Bürgermeister von Wolfsberg) und Donna Carter (Behindertensportlerin aus South Dakota)

Michael Gilbertson, ein Polizist aus Las Vegas, Nevada, freut sich über die geschenkte Tellerkappe – ein Gastgeschenk von Pete Hauser.

Am 18. März 2017 wurden in Schladming die „Special Olympics World Winter Games“ eröffnet. Zwei Tage vorher zog die olympische Fackel im Rahmen des „Final Leg“ durch die Kärntner Städte Klagenfurt, Villach und Wolfsberg. Nationale und internationale Polizistinnen und Polizisten sowie Polizeischülerinnen und Polizeischüler des Grundausbildungslehrganges des Polizei-Bildungszentrums umrahmten die völkerverbindenden Zeremonien.

„Law Enforcement Torch Run“ nennt sich die im Jahre 1981 in der Stadt Wichita in Kansas, USA von Polizisten gegründete Bewegung. Sie zielt darauf ab, Special-Olympics-Athleten finanziell und logistisch zu unterstützen. In den letzten 35 Jahren wurden dabei etwa eine halbe Milliarde Dollar an Spendengeldern gesammelt, um den olympischen Gedanken in die ganze Welt zu tragen und die beeinträchtigten Athleten zu begleiten. Die olympische Flamme von Special Olympics wurde Anfang März in Athen entzündet und machte sich im Rahmen des „Final Leg“ auf den Weg, um schließlich zehn Tage vor Beginn der Welt-Winterspiele ins Austragungsland Österreich zu kommen.

Bei der Zeremonie auf dem Bleiweißplatz in Wolfsberg am 16. März 2017 stellte sich auch die „Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärntens“ mit einem Präsent ein. Obstlt Mag. Pete Hauser überreichte dem hawaiianischen Polizisten Paul Magnus eine mit dem olympischen Gedanken gravierte Erinnerungstafel und hieß die 40-köpfige internationale Polizeitruppe aus allen Kontinenten dieser Erde herzlich in Wolfsberg willkommen. In fließendem Englisch erzählte Pete Hauser die Geschichte eines Armbandes mit der Aufschrift „Be the best YOU can be!“, das er von einem 14-jährigen Jungen aus Slowenien geschenkt bekommen hatte. „Wenn 100 Sportler gewinnen wollen, werden 99 scheitern, weil nur einer der Beste sein kann. Wenn jedoch 100 Athleten dem Sinnspruch „Sei der Beste, der DU sein kannst!“ folgen, können alle Gewinner sein!“, so Hauser, der betonte, dass es vor allem bei den Special Olympics darauf ankommt, im Rahmen seiner individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten das Beste zu geben.

Im Anschluss an die Zeremonie wurden bei smalltalk Erfahrungen, Erlebnisse, vor allem aber Kontaktadressen ausgetauscht, um weitere nationenübergreifende Kooperationen und Begegnungen zu ermöglichen.

Pete Hauser

Polizistinnen und Polizisten aus den USA, Australien und Europa halten die „Olympic Flame of Hope“.

Hotel Palais Porcia
KLAGENFURT
Neuer Platz 13
Tel. 0463/51 15 90 Fax 0463/51 15 90-30

Schloss St. Georgen
KLAGENFURT
Sandhofweg 8
Tel. 0463/468 49-0 Fax 0463/468 49-70

Seehotel Porcia
PÖRTSCHACH / WÖRTHERSEE
Hauptstraße 231 Tel. 04272/2087
Ausser Saison 0463/51 15 90

Wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser als Gäste verwöhnen zu dürfen!

München

Kärntner Polizisten als Seminarteilnehmer in der Isarmetropole

Die beiden Kärntner Präventionsbeamten mit den Münchner Kollegen

Vom 2. bis 3. Mai 2017 nahmen Chef-Insp Rudolf STIFF und BezInsp Günther KAZIANKA über Einladung des Polizeipräsidiums München an einer Präventionsveranstaltung unter dem Titel „sei gscheit“ teil.

Das Seminar mit dem Inhalt „Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche“ wurde von den Kommissaren Tom Weiner und Cem Karakaya der Jugendprävention geleitet. Ziel des Programmes ist es, Multiplikatoren im Bereich Schule, Sozialarbeit etc. auszubilden.

Im Zuge des Aufenthaltes konnten die beiden Kärntner auch an einer Dienstbesprechung im Dezernat für Prävention und Opferschutz teilnehmen. Arno HELFRICH, erster Hauptkommissar und Leiter der Abteilung, stellte dabei sein 20-köpfiges Team vor und gab interessante Einblicke in die Arbeit der Polizei München.

Das Polizeipräsidium München hat ca. 1,7 Millionen Menschen zu betreuen und ca. 110.399 Straftaten im Jahr zu bearbeiten und eine hervorragende Aufklärungsquote von 61,6 %! Nicht umsonst ist laut Mercer-Studie München die lebenswerteste Stadt Deutschlands und weltweit auf dem 4. Platz.

Abschließend ergeht unser besonderer Dank an Tom Weinert und den KollegInnen der Polizei München für die äußerst freundliche Aufnahme und der LPD Kärnten für die Genehmigung dieser interessanten Dienstreise.

G. Kazianka

Tainach

Erfolgreiche Fahrradprüfung in der Volksschule

Wie in den letzten Jahren fand auch heuer wieder eine Fahrradprüfung in der Volksschule Tainach statt. Damit soll gewährleistet werden, dass die jungen Verkehrsteilnehmer die bedeutendsten Grundregeln für die Teilnahme am öffentlichen Verkehr beherrschen und so auch ihren Beitrag für die Sicherheit im Straßenverkehr leisten können. Die Freude bei den Bike-Youngstern über die erfolgreiche Prüfung war groß, und sichtlich stolz nahmen sie ihre „Fahrradführerscheine“ entgegen.

-❑-

Die Instruktoren KontrInsp Gerald Grebenjak und GrInsp Bernhard Rettl von der Polizeiinspektion Völkermarkt mit den glücklichen Schülern

Klagenfurt/Harbach

Ultramoderne Leitstelle für das Rote Kreuz Kärnten

Am Samstag, den 6. Mai 2017, erfolgte die offizielle Eröffnung der neuen ultramodernen Rotkreuz-Leitstelle unweit des Klosters Harbach in Klagenfurt.
Bezeichnend auch die Adresse Henry-Dunant-Straße 2, nach dem Begründer des Int. Roten Kreuzes. Aber neben der neuen Leitstelle ist auch die gesamte Logistik mit dem Katastrophenlager in diesem neuen Gebäude untergebracht worden.

Wie Rotkreuz-Präsident Dr. Peter Ambrozy bei der Eröffnung ausführte, sei die alte seit dem Jahre 2003 in Betrieb befindliche Leitzentrale schlichtweg zu klein geworden, zumal die jährlichen Dispositionsaufträge von 150.000 auf 240.000 angestiegen sind. Auch gab es zu wenig Raum für neue Arbeitsplätze und Ruhe- und Schulungsräume. Das neue funktionale Gebäude trägt auch den gestiegenen Anforderungen des Material- und Fuhrparkmanagements Rechnung.

Das Logistikzentrum verfügt über eine Gesamtnutzfläche von 4.060 m^2, aufgeteilt auf Lagerräume, Garagen, Büros und Leitstellenräumlichkeiten. Gebaut wurde nach den strengsten ökonomischen und ökologischen Standards.

In der neuen Leitstelle stehen statt neun jetzt dreizehn ergonomisch höhenverstellbare Arbeitsplätze zur Verfügung. Völlig neu ist auch der Ausfallsstandort in Villach, der bei einem Totalausfall binnen kurzer Zeit die Arbeit übernehmen kann. Eine Echtzeitspiegelung der Daten macht das möglich. Das technische Herzstück des Roten Kreuzes verfügt über eine mehrfach redundante Notstromversorgung mittels mehrerer Notstromaggregate und eine dreifache Notrufanbindung über Kabel und Richtfunk.

Große Freude über die neue Unterkunft bei der Eröffnung

Zusätzlich gibt es auch ein Satellitentelefon, damit die Telefonversorgung auch bei Blackout oder anderen Ausfällen der herkömmlichen Telekommunikationsnetze gegeben bleibt. Alleine in die Technik der neuen Rettungsleitstelle hat das Rote Kreuz Kärnten drei Millionen Euro investiert. Insgesamt hat das Projekt die stolze Summe von rund 14 Millionen Euro gekostet. An der Eröffnungsfeier nahmen zahlreiche Ehrengäste, darunter LH-Stv. Dr. Beate Prettner, Superintendent Manfred Sauer, Caritasdirektor Bischofsvikar Mag. Dr. Josef Marketz, Stv. MilKdt Obst Erhard Eder, Landesbranddirektor Ing. Rudolf Robin, der Landesleiter der Wasserrettung Heinz Kernjak sowie Vertreter der Johanniter Unfallhilfe teil und freuten sich mit dem gesamten Team des Roten Kreuzes Kärnten über diese tolle und zukunftsweisende Innovation.

-❑-

Quelle: Rotes Kreuz

Spende Blut – rette Leben!

Allen, die Nachhaltigkeit leben und Verschwendung ablehnen, sei die Werkstätte Franz Kollmann empfohlen: Ob Schuhe, Taschen, Ledersachen – das alles lässt man bei Kollmann machen. Er repariert, er näht – alles, was noch geht!

SchuhWerkstätte, Franz Kollmann
10.-Oktober-Straße 6
A-9020 Klagenfurt/Wörthersee
Telefon: +43 (699) 12780320
info@schuhwerkstaette.com

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag & Donnerstag:
09:00 - 13:00 und 14:30 - 18:00 Uhr
Mittwoch 09:00 - 13:00 Uhr
Freitag: 9:00 - 15:00 Uhr
Samstag geschlossen!

WOLFSBERG
www.wolfsberg.at

Villach/Tarvis

Junge Kärntner Grenzpolizisten als Lebensretter

Dass der Slogan die „Polizei, dein Freund und Helfer“ vielfach mit Leben und Taten erfüllt wird, ist evident. Aber was die beiden jungen Grenzpolizisten der Polizeiinspektion Villach Bahnhof AGM am 26. April 2017 zu leisten imstande waren, verlangt mehr als ein „Chapeau“.

Ein aus Italien stammender Mitarbeiter in der Kantine im Bahnhof Tarvis erlitt vermutlich einen Herzinfarkt bzw. Kreislaufzusammenbruch und brach vor den Augen der beiden Kollegen, die gerade dort Pause machten, zusammen. Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, mit Entschlossenheit und ungemein beherzt, gingen die beiden dann als Lebensretter zu Werke und versuchten durch ihre Reanimationsmaßnahmen bis zum Eintreffen der Rettung bzw. des Notarztes den 43-jährigen Mann wiederzubeleben. Diese lebensrettende Erste-Hilfe-Aktion der beiden couragierten Grenzpolizisten Mario Egger und René Karlbauer hat dem Italiener ziemlich sicher das Leben gerettet. Die Redaktion der POLIZEITUNG gratuliert beiden Lebensrettern zu ihrem hervorragenden Einsatz.

René Karlbauer und Mario Egger (re.) zeigten hervorragende Einsatzbereitschaft.

-❑-

Velden/Selpritsch

Heimatforscher und Doyen der Kärntner Kriminalisten Hans Viertler beging 85. Geburtstag

Foto: G. Eggenberger

Johann Viertler, der Doyen der Polizeikriminalisten

Am 5. Juni dieses Jahres feierte Professor Hans Viertler seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar wurde in Stranig im Gailtal geboren und kam im Jahre 1951 nach einer abgeschlossenen Maschinenbauerlehre zur damaligen Gendarmerie. Nachdem er nach der Grundausbildung auf verschiedenen Gendarmerieposten Exekutivdienst verrichtet hatte, übersiedelte er zur seinerzeitigen Erhebungsabteilung des LGK Kärnten – der Vorläuferin der späteren Kriminalabteilung, wo er von 1959 bis 1964 als Kriminalist in der Spurensicherungsgruppe und bei den Brandermittlungen hervorragende Arbeit leistete. Schließlich wechselte er zur Bundespolizeidirektion Klagenfurt, um dort mit großer Akribie, Umsicht und Engagement die Kriminaltechnische Untersuchungsstelle (KTU) aufzubauen. Im Jahre 1991 ging er in den wohlverdienten Ruhestand.

Aber der Jubilar war nicht nur auf den Spuren des Verbrechens erfolgreich: Hans Viertler widmete sich neben der Arbeit als Kriminalist ganz besonders auch der Kärntner Heimat- und Geschichtsforschung. Ungezählte Publikationen und Fachbeiträge in den verschiedensten Medien zu diesen Themen wurden von ihm veröffentlicht, und es blieb seine besondere Kompetenz nicht unbelohnt: Neben der Ehrenmedaille des Kärntner Geschichtsvereines und vielen hohen Auszeichnungen der Republik und des Landes war wohl die Ernennung durch den Bundespräsidenten zum Professor h.c. der absolute Höhepunkt in seinem Forscherleben und eine verdiente Würdigung seines so umfangreichen wissenschaftlichen Lebenswerkes.

Dem Neo-85er, der in Selpritsch bei Velden zuhause ist, sei vor allem viel Gesundheit gewünscht.

R. Hribernig

Stockholm

Super-Filter aus Schweden gegen Bakterien und Viren

Foto: David Callahan, kth.se

Ottenhall vergleicht rohes und gefiltertes Wasser.

Auch Trübstoffe sind sicher entfernbar – Einsatz in Katastrophengebieten

Aus Zellstoff und Spezialkunststoff, der elektrisch positiv geladen ist, haben Forscher der Technischen Universität Stockholm einen hocheffektiven Wasserfilter entwickelt.

Eingesetzt werden soll er in Katastrophengebieten und in Regionen, in denen es kein sauberes Trinkwasser gibt. Bakterien und Viren, so Projektleiterin Monica Ek, tragen elektrisch negative Ladungen. Der Kunststoff zieht sie wie ein Magnet an und lässt sie nicht wieder los. Sie sterben ab.

Keine giftigen Chemikalien

Der innovative Filter kann, wenn er am Ende seiner Lebensdauer angekommen ist, verbrannt werden. Das Filtermaterial könne auch als Pflaster oder Wundverband eingesetzt werden. Es eliminiert dann gefährliche Mikroorganismen. Das Material, das die Bakterien einfängt, gibt keine giftigen Chemikalien ab, wie es andere Systeme zur Trinkwasser-Herstellung tun.

Laut Eks Mitstreiterin Josefin Illergård ist mit dem „fantastischen Material" ein Weg zur Lösung eines großen Problems in vielen Teilen der Welt gelungen. Die Forscher tauchen Zellstoff in eine Lösung mit positiv geladenen Kunststoffpartikeln. Diese lagern sich an der Oberfläche an. Einmal angedockt, können sich Bakterien und Viren nicht mehr befreien.

„Einer der Vorteile unserer Methode ist die Tatsache, dass Mikroorganismen keine Resistenzen gegen unseren Filter entwickeln können", sagt Illergård abschließend.

Ganz nebenbei halte der revolutionäre Filter auch Trübstoffe zurück, sodass unten absolut klares Wasser herauslaufe.

-❑-

pressetext.redaktion

Großglockner/Klagenfurt

„Gipfelsieg" für Chefin des Büros Budget

Für ihre außergewöhnliche alpinistische Leistung anlässlich einer erfolgreichen Glocknerbesteigung mit dem ehemaligen Kollegen Günther Pretis wurde die Leiterin des Büros Budget in der Landespolizeidirektion Hofrätin Mag. Renate Wunderer-Kuchling mit einem „Alpinistinanwärterdiplom" und einer „Alpin-Tapferkeitsmedaille" ausgezeichnet. Die Genannte bewies bei diesem Gipfelsieg große Trittsicherheit und enormes Standvermögen.

Auch die Redaktion der POLIZEITUNG gratuliert zu diesem Gipfelsturm!

Günther Pretis bei der Übergabe des Dokumentes an die „Alpinistenanwärterin"

Ausschreibung des 9. „Carinthian Security-Award 2017“ – Sicherheitsverdienstpreis Kärnten

1. Stifter des Preises:
a) Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
b) Raiffeisenbanken Kärnten, Raiffeisenplatz 1, 9020 Klagenfurt

2. Name des Preises:
„Carinthian Security-Award – Sicherheitsverdienstpreis 2017“

3. Wer kann Preisträger werden:
Preisträger kann jede natürliche Person (oder Personengruppe) sein, die ihren Lebensmittelpunkt (Hauptwohnsitz) in Kärnten hat. Dieser Personenkreis schließt alle Mitglieder von Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Rettung, Rotes Kreuz, Bundesheer etc.) ein. Selbstverständlich können auch Zivilpersonen ausgezeichnet werden, wenn sie die Kriterien für eine Verleihung durch die erbrachte Leistung erfüllen.

4. Leistungsvoraussetzung:
Diese Person oder die Personengruppe (Org.-Einheit) muss eine Leistung zur Rettung eines (oder mehrerer) Menschenleben erbracht und/oder dabei eine **über** das normale und übliche zumutbare Maß hinausgehende Hilfestellung gegeben haben. In allererster Linie kommen dafür Hilfeleistungen und Rettungseinsätze in Betracht, für die auch eine Auszeichnung mit dem Kärntner Ehrenkreuz für Lebensretter oder der Goldenen Medaille am Roten Band in Frage kommen (Lebensrettung unter eigener Lebensgefahr). Weiters sind natürlich ganz außergewöhnliche von Mut und Zivilcourage geprägte Unterstützungen von Polizei/Rettung/Feuerwehr allenfalls preiswürdig, wenn sie weit **über** das übliche und im Normalfall erwartbare Maß hinausgehen.

4. Wer kann Preisträger vorschlagen:
Einen Vorschlag bzw. eine Einreichung zur Preisverleihung kann durch jeden österreichischen Staatsbürger mit Hauptwohnsitz in Kärnten sowie natürlich durch die diversen Kärntner Einsatzorganisationen selbst (Polizei, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Bundesheer uam.) erfolgen, wobei bei den schriftlichen Anbringen ganz dezidiert auf die Außergewöhnlichkeit der Handlung einzugehen ist. Diese Eingabe ist an keine Formvorschriften gebunden und sollte aber im Wesentlichen den Umfang einer A4-Seite nicht überschreiten.

5. Einsendung – Auswertung:
Die einzelnen Vorschläge sollten an die Redaktion der POLIZEITUNG Kärnten, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 26/V, mit dem Kennwort: „Sicherheitsverdienstpreis 2017“ – gesendet werden. Per E-Mail unter: polizeitung@gmail.com und office@polizeitung.at

6. Einsendeschluss:
5. Oktober 2017

7. Beobachtungszeitraum:
Für den zum 9. Mal zu vergebenden Sicherheitsverdienstpreis können Leistungen/Rettungshandlungen im Beobachtungszeitraum von 1. Oktober 2015 bis 1. September 2017 eingereicht werden.

8. Verleihungsevent:
Die Verleihung des Preises erfolgt am Donnerstag, dem 23. November 2017, im Vorprogramm zu unserem diesjährigen Charity-Kabarettabend im Casineum in Velden.

9. Dotation:
Die Veranstalter Raiffeisen Kärnten und die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde loben für den Award gemeinsam die Summe von 3.500,– Euro aus.

Gemeinde Köttmannsdorf
Karawankenblick 1, 9071 Köttmannsdorf
Telefon – 04220/2203, FAX 04220/2595
Seehöhe: 558 m * Fläche: 28 km² * Einwohner ca. 2.900
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do. u. Fr.
08.00 – 12.00 Uhr
und
Mi. 08.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 17.30 Uhr
NATUR – KULTUR
GASTLICHKEIT
Bgm. Ing. Josef Liendl

Gemeinde gesunde gemeinde
Maria Rain
„Maria Rain kann mit einer überdurchschnittlichen Lebensqualität aufwarten. Deshalb treffen immer mehr Menschen die Entscheidung, sich in diesem wunderschönen Ort am Sattnitzhang mitten in der Natur und doch in der Nähe von Klagenfurt anzusiedeln.“
Bgm. Franz RAGGER
www.maria-rain.gv.at

Die Gemeinde Ludmannsdorf liegt an einem sonnigen Hang am Drau-Stausee mit wunderschönem Blick auf das schöne Rosental und die schroffen Karawanken. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über 26 km² und beheimatet rund 1900 Einwohner. Kulturelle und sprachliche Vielfalt zeichnen Ludmannsdorf ebenso aus wie zahlreiche außergewöhnliche Freizeitangebote.

Abenteuerspaziergänge durch unberührte Wälder, Wanderungen zu mystischen Kraftorten und die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt des Rosentals verzaubern Gäste und Einheimische immer wieder aufs Neue.

Hier zahlt es sich aus, zum Staunen zu verweilen - ganz nach dem Motto der Gemeinde: *"Wer seine Seele einfangen möchte, sollte nach Ludmannsdorf kommen!"*

Bürgermeister: Manfred Maierhofer

Ludmannsdorf
Bilčovs

Gasthof
Pension
Singer
Unterschloßberg 5, 9161 Maria Rain, Tel. 04227/84020
ZIMMERPREIS 35 € (mit Frühstück)

Völkermarkt/Klagenfurt

Der Slowenienkrieg im „Rückspiegel“ von Veteranen

Über Initiative des ehemaligen Völkermarkter Bezirksgendarmeriekommandanten Stefan Moser trafen sich mehrere exekutive und behördliche Funktionsträger, die in der letzten Juniwoche des Jahres 1991 während der dramatischen kriegerischen Auseinandersetzungen an den südlichen Kärntner Grenzübergängen unmittelbar vor Ort im Einsatz standen, bzw. als Behördenvertreter verantwortlich waren. Treffpunkt war das neue wunderschöne Gebäude des Bezirkspolizeikommandos und der Polizeiinspektion in Völkermarkt. Den Teilnehmern des Treffens wurden die schönen und modernst gestalteten Räumlichkeiten gezeigt. Im Besprechungsraum wurden dann die Ereignisse des Jahres 1991 eingehend besprochen und diskutiert. Einhellig wurde festgestellt, dass in den ersten dramatischen Stunden nach dem Ausbruch der kriegerischen Auseinandersetzungen im Nachbarland die gesamte Last der Grenzsicherung und Grenzüberwachung bei der damaligen Bundesgendarmerie und der Zollwache gelegen ist. Das Bundesheer habe erst viel später mit seinen regulären Kräften die erforderlichen Grenzsicherungsagenden übernommen. Bei dieser Rückschau wurden die Leistungen und das aufopferungsvolle lebensgefährliche Engagement der damaligen Gendarmeriebeamten und der Zollwachebeamten vor Ort hervorgehoben.

Die Teilnehmer an dem Treffen in Völkermarkt

An dieser informellen Veranstaltung nahmen von der slowenischen Polizei der damalige Grenzreferent und Einsatzkoordinator Mag. Zlatko HALILOVIC, der Verwaltungsdirektor iR von der BH Völkermarkt Johann KRÄUTER, von der Sicherheitsdirektion RR Amtsdirektor Heinrich GESIERICH, der Ex-Leiter der Grenzkontrollstelle Karawankentunnel RR Gregor DOBERNIG, der Referatsgruppenleiter I und szt. Einsatzleiter der Gendarmeriekräfte Oberst iR Hugo RESINGER, der Völkermarkter PI-Kommandant CheflnspKarl SLAMANIG und der BP-Kdt. Obstlt Klaus INNERWINKLER sowie der ehemalige Bezirksgendarmeriekommandant CheflnspiR Stefan MOSER teil.

Bei diesem informellen Erfahrungsaustausch nach mehr als einem Vierteljahrhundert wurden einzelne Aspekte der Kriegshandlungen und Grenzverletzungen besprochen.

Besonders dramatisch war aus Kärntner Sicht der Grenzübergang in Grablach (Holmec) bei Bleiburg, wo es fünf Tote gab und das Grenzgebäude der slowenischen Polizei durch einen Granattreffer in Flammen aufging. Alle Teilnehmer an dieser Begegnung stellten übereinstimmend fest, dass in Kärnten in den ersten Tagen der Jugoslawienkrise ausschließlich die Zollwache, die Bundesgendarmerie und die Sicherheitsdirektion an den Grenzübergängen verantwortlich waren, weil der Einsatz des Bundesheeres vor Ort in Kärnten, aus welchen Gründen immer, erst nach einigen Tagen angelaufen ist.

Das Landesgendameriekommando für Kärnten sprach damals allen eingesetzten Gendarmeriebeamten und den Kollegen der Zollwache für den vorbildlichen und mutigen Einsatz öffentlich „LOB und ANERKENNUNG“ aus.

Diese Begegnung hatte neben den ernsthaften Themen aber auch eine äußerst freundschaftliche Bedeutung, zumal sich einige Kollegen seit vielen Jahren nicht mehr getroffen haben.

Auf jeden Fall sollte dieses Treffen dazu beitragen, dass die historische Wahrheit dieser so bedeutenden Geschehnisse nicht verloren geht. Nach der Diskussionsrunde gab es noch ein gemütliches Beisammensein in der Griffen-Rast, wobei die seinerzeitig geschlossenen Freundschaften gepflegt und vertieft werden konnten.

Stefan Moser

Gemeinde Mölbling
9330 Althofen, Mölbling 16, Tel. Nr.: 0 42 62 /2338, Fax 0 42 62 /2338-3
E-Mail: moelbling@ktn.gde.at, Homepage: www.moelbling.gv.at

Günstige Baugrundstücke in wunderschöner, ruhiger, zentraler Lage!
ÖAMTC Fahrsicherheitszentrum Mölbling/ Mail – B 317
Herrlicher Rast- und Aussichtsplatz am Gunzenberg
Schöne Rad-, Reit- und Wanderwege,
Hemmaland-Pilgerweg-kleine Route; Radweg R 7
Mit freundlichen Grüßen - Ihr Bürgermeister DI (FH) Bernd Krassnig

Marktgemeinde Magdalensberg
www.magdalensberg.gv.at

Einst aus den beiden Gemeinden Ottmanach und St. Thomas gebildet, hat sich die Marktgemeinde Magdalensberg zu einer der aufstrebendsten und erfolgreichsten Gemeinden Kärntens entwickelt. Mit einem Bevölkerungswachstum von über zehn Prozent während der letzten Jahre zählt Magdalensberg heute rd. 3.500 Einwohner. Im Herzen Kärntens gelegen, hat die einst erste Hauptstadt auf österreichischem Boden noch eine große Zukunft vor sich. Eine Gemeinde zum Wohlfühlen, zum Natur und Kultur erleben, eine Gemeinde gut zu leben!

Murau/Mühlen

Landesmeister im Triathlon ermittelt

Die Triathlon-Teilnehmer aus Kärnten mit ÖPOL-SV-Präsident Brigadier Willi Liberda und LPSVK-Schriftführerin Heidi Bicek

Bei ausgezeichneten Witterungsbedingungen wurde am 1. Juni 2017 die **9. Steirische** und **4. Kärntner Landesmeisterschaft im Triathlon** für Polizistinnen und Polizisten in Mühlen in der Steiermark gestartet. Das Starterfeld umfasste insgesamt 18 Einzelstarter sowie 14 Staffelmannschaften.

Die Schwimmstrecke von 500 m im Dreieckskurs wurde von Thomas OFNER, Schwimmer einer Gästestaffel mit einer Zeit von knapp über sieben Minuten als erster beendet. Danach ging es Schlag auf Schlag und nach Übergabe des Staffelschwimmers Daniel GOI, SIAK BZS Kärnten, an den Radfahrer Lukas WALLNER, SIAK BZS Kärnten, verließ dieser als 2. die Wechselzone. Knapp dahinter begaben sich weitere Favoriten in den jeweiligen Altersklassen auf die insgesamt 21 km lange Radstrecke.

Die Kärntner Athleten Franz Urschitz, LVA Kärnten und der amtierende Landesmeister Matthias ZAMINER, PI Feldkirchen, schlossen schon bald auf der Radstrecke auf das Top-Feld auf. Auf einem langgezogenen Anstieg vor der Wechselzone entschied sich Staffelfahrer Lukas WALLNER dann das Tempo stark zu erhöhen und fuhr dem Feld auf und davon. Er konnte den zweiten Gesamtplatz behaupten und übergab an den Läufer Daniel AICHHOLZER, SIAK BZS Kärnten. Unmittelbar danach kamen auch schon Urschitz und Zaminer in die Wechselzone.

Erwähnenswert auch die Kärntner Kollegen Johannes KLAMMER, Gert FELSBERGER sowie der Einzelstarter Rudolf KAISER, welche auf der nicht ganz einfachen Radstrecke eine beachtliche Leistung erbrachten.
Die schnellste Radzeit erzielte Wolfgang MURER, mit der Siegerstaffel in der Gästeklasse.

Für die Läufer galt es nun, sich auf der insgesamt 5,4 km langen um den Mühlener Teich angelegten Rundstrecke zu beweisen. Das kupierte Gelände mit Anstiegen war dreimal zu bewältigen. Aus Kärntner Sicht begab sich Daniel AICHHOLZER, SIAK BZS Kärnten, als insgesamt 2. auf die Laufstrecke. Sein Rückstand betrug um die zwei Minuten auf den schnellsten Läufer einer Gästestaffel. Für ihn galt es nun das Tempo hoch zu halten, um nicht von weiteren Teilnehmern, welche ihm dicht auf der Ferse lagen, überholt zu werden. AICHHOLZER gab alles und die Staffel SIAK BZS Kärnten beendete den Wettkampf mit einer Gesamtzeit von 1 Std., 7 Min, 40 Sek., was den Gesamtsieg der Kärntner Staffeln sowie den Sieg in der Wertung Alter bis 120 Jahre bedeutete. Zweiter in der Staffelwertung wurde das Team St. Veiter Youngsters mit Gerhard LEDERSBERGER, Gert FELSBERGER und Markus KERSCHBAUMER.

Die beste Leistung erbrachte jedoch Matthias ZAMINER der PI Feldkirchen mit einer Gesamtzeit von 1 Std., 5 Min., 17 Sek., was für ihn auch den Kärntner Landesmeistertitel bedeutete. Ganz knapp dahinter kam das Sporturgestein Franz URSCHITZ der LVA Kärnten mit der Top-Zeit von 1 Std., 7 Min., 42 Sek. ins Ziel.
URSCHITZ holte den Sieg in der AK 50. Zweiter wurde Rudolf KAISER von der PI Klein St. Paul.
Auf der Laufstrecke wurde zwischenzeitlich noch groß „gefightet". So konnte der Kdt des SPK Klagenfurt Oberst Horst JESSENITSCHNIG mit seiner Staffel in der Klasse Alter ab 121 Jahren, den 1. Platz erlangen. Zweiter wurden die St. Veiter Oldies mit Rudolf KAISER, Sieghard REGENFELDER sowie dem laufstarken Allrounder Gerhard KOHLWEISS.

Bei der Siegerehrung im GH Hirschenwirt wurden vom Veranstalter und den Ehrengästen die ausgezeichneten Leistungen der Teilnehmer hervorgehoben.
Ehrengast bei der Siegerehrung war auch der ÖPolSV-Präsident Bgdr Willibald Liberda.

Ein großes Dankeschön gilt dem Veranstalterteam rund um Jürgen ROTH. Ein herzliches Dankeschön auch an den Verantwortlichen der LVA Kärnten, Oberst Hans-Peter Mailänder mit seinem MR-Team sowie der Leiterin des BZS Kärnten Oberst Edith KRAUS-SCHLINTL.

Daniel GOI

Prag/Wien/Klagenfurt

Undankbares „Blech“ für Polizei-Eishockey-Team

Foto: ÖPOL-SV

Die erfolgreichen Eishockey-Recken aus Österreich

Bei der vom 17. bis 23. April 2017 in Prag, in Tschechien, ausgetragenen Eishockey-WM der Polizei konnte die österreichische Manschaft leider nur den undankbaren 4. Platz belegen. Trotzdem war dieser 4. Platz die bisher beste Platzierung bei einer Eishockey-WM für Polizeiteams.

Unter dem umsichtigen Head-Coach Harald Pschernig vom Landeskriminalamt Oberösterreich gewannen die Österreicher in der Gruppenphase unter anderem sogar gegen Finnland 4:2. Ungarn wurde mit 6:1 vom Eis geschossen. Schließlich gelang auch gegen die amtierenden Weltmeister aus der Slowakei ein sensationeller 4:3-Erfolg, sodass die Österreicher die Gruppenphase als Zweiter beendeten. Im Halbfinale war gegen den großen Favoriten und späteren Weltmeister Russland aber nichts zu holen.

Im Jahre 2015 gelang der bisher größte Erfolg des Polizei-Eishockey-Nationalteams mit einem 6. Platz.

Die Mannschaft stellte bei dieser WM auch den Torschützenkönig.
Dem Team der Polizei-Eishockey-Nationalmannschaft gehörten sieben Spieler der Landespolizeidirektion Wien an: Nicolas Graf, Maximilian Griesser und Philipp Gottole (ASE 1-4), Florian Goriupp (SPK 15), Patrick Marksteiner (SPK 22), Nico Toff (SPK 19) und Max Wimmer (BZS Wien). Neun Spieler rekrutierten sich aus der Landespolizeidirektion Kärnten mit den Recken Maximillian Isopp und Oliver Steinwender (PI Ferlach), Michael Köfeler und Christian Pressentheiner (PI Thörl-Maglern AGM), Patrick Kristler (LVT Kärnten), Christian Lackner (PI Obervellach), Harald Ofner (PI St. Peter), Helmut Plankensteiner (PK Villach) und Anton-Tino Teppert (PI Annabichl-Flughafen). Rene Tödling (Landeskriminalamt Salzburg) und Ivan Schaurhofer (Innenministerium BZT) komplettierten die Mannschaft.

-❑-

Elektro
PERCHER
Kundendienst
Anlagenbau

Pischeldorferstrasse 107
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266
Fax DW 17
E-Mail:
elektro.percher@aon.at

Gemeinde Mühldorf

Mountainbike-Strecke auf die Mühldorfer Alm

Länge: 11 km
Wegeart: 1,3 km Asphaltstraße und 9,7 km Schotterweg
Höhenmeter: 915 m, Dauer: ca. 1 h 50
Schwierigkeit: mittelschwer
Startpunkt der Tour: Ortskern Mühldorf - Dorfplatz
Anfahrt: über die Mölltal Bundesstraße (B106) nach Mühldorf
Zielpunkt der Tour: Mühldorfer Alm - „Klinghütte“
Eigenschaften: aussichtsreich mit Einkehrmöglichkeit
Interessante Punkte: Sachsenweg (Aussichtspunkt) Katzenstiege, Abzweigung Kreuzeckbahn

Die Benützung ist vom 1. Mai bis 31. August von 9.00 - 19.00 Uhr und vom 1. September bis 31. Oktober von 9.00- 17.00 Uhr auf eigene Gefahr gestattet. **Homepage Gemeinde Mühldorf: www.muehldorf-ktn.at**

Velden am Wörthersee

Ob mondän oder bodenständig, gemütlich mit der typischen Kärntner Gastfreundschaft; ob sportlich aktiv oder seelenruhig und erholsam. Velden am Wörthersee kann mit seinem vielseitigen Angebot so ziemlich alle Urlaubswünsche erfüllen. Ferien am Wasser, mitten in den Bergen an der Sonnenseite der Alpen.

Eine qualitativ hochwertige Hotellerie und Gastronomie, sowie das Casino mit dem Veranstaltungszentrum für Tagungen, Kongresse und Events mit einzigartigem Blick auf den Wörthersee, all das und mehr steht unseren Besuchern und Gästen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Nähere Informationen unter www.velden.at

Bürgermeister Ferdinand Vouk

Ein österreichischer Gendarm im UNO-Einsatz in Namibia – Teil 1

In den Jahren 1989 bis 1990 war ein österreichisches UNO-Polizeikontingent neben Kontingenten aus anderen UNO-Mitgliedsstaaten anlässlich der Loslösung Namibias von der Mandatsverwaltung der Republik Südafrika und den damit einhergehenden Wahlen im Einsatz. Die UN-Polizeikontingente hatten die Aufgabe, durch ihre Präsenz die Vorbereitung der Wahlen und deren Durchführung zu gewährleisten und den Weg zur Selbstständigkeit Namibias zu begleiten. Sie waren sogenannte Police-Monitors, die durch permanente Situationsmeldungen (Reports) dem UN-Hauptquartier ein Bild der aktuellen Sicherheitslage vermittelten.

1) Seltenes Zusammentreffen in Namibia, Volkspolizisten aus der ehemaligen DDR und Gendarmen aus Österreich. Es war dies der erste und letzte UN-Einsatz der DDR. Nach der Heimkehr der Volkspolizisten fiel die Mauer in Berlin und die DDR war Geschichte.

Dieser UN-Einsatz liegt bereits über ein Vierteljahrhundert zurück und die einstigen Teilnehmer werden altersbedingt immer weniger. So scheint es geboten, neben den offiziellen Dokumentationen von damals, persönliche Erlebnisse und Erfahrungen, insbesondere im Hinblick auf die dramatische politische Entwicklung in dieser Region festzuhalten. Denn die damalige Euphorie, „Independence for Namibia“, ist einer Ernüchterung gewichen. Vor allem die Sicherheitslage im Inneren (Kriminalität und Korruption) hat sich während der schwarzen Dominanz in Regierung und Verwaltung verschlechtert. Zahlreiche ehemalige weiße Siedler haben das Land in Richtung Republik Südafrika verlassen, denn dort herrschen trotz vieler Probleme eben noch bessere Lebensbedingungen. Selbst diese Republik hat auch wie Europa mit Zuwanderern aus anderen afrikanischen Regionen, deren Versorgung und Integration zu bewältigen. Trotzdem gelingt es weiterhin weißen Farmern in Namibia, die seit Generationen im Land leben (sie sagen wir sind „hart wie Kameldornholz“ und die „Sonne hat uns die Liebe zum Land ins Herz gebrannt“), neben Viehwirtschaft, Jagd, Ackerbau und Safaritourismus, wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Weil der Staat das beträchtliche Steueraufkommen der Farmen benötigt, scheint deren Fortbestand gesichert. Diese Entwicklung Namibias seit der Unabhängigkeit wurde mir von einstigen freundschaftlichen Kontakten mit Farmern brieflich übermittelt und geht daraus hervor, dass es noch zur Zeit der Südafrikanischen Mandatsverwaltung in Namibia besser bestellt war.
Nach dieser Schilderung der allgemeinen Entwicklung Namibias seit den freien Wahlen, wage ich einen kurzen zeitgeschichtlichen Rückblick auf diese afrikanische Region.

Deutsch-Südwestafrika

Im 19. Jahrhundert hatten die europäischen Mächte wie Großbritannien, Frankreich, Holland, Belgien, Portugal und Spanien, Afrika bereits unter sich aufgeteilt. Das deutsche Kaiserreich war relativ spät dran und musste sich neben Kamerun, Togo, Ostafrika und auch mit Namibia begnügen, das von den anderen Kolonialmächten noch nicht besetzt war. Insbesondere war Namibia wegen der schweren Zugänglichkeit noch nicht kolonisiert. Von der Westküste Namibias musste ein mühsam zu durchquerender Wüstenstreifen überwunden werden, um in das Landesinnere, dem Busch- und Grasland zu gelangen. Zur damaligen Zeit ein schwieriges Unternehmen mit Ochsenfuhrwerken, die in den Sand einsanken. Straßen im heutigen Sinn gab es ja nicht. Im Landesinneren waren es die Familien der Buschmänner, die aus Sicht der Zivilisation primitiv waren, jedoch hochspezialisiert an die kargen Lebensbedingungen angepasst. Sie waren Sammler, Jäger und Fallensteller und waren in der Lage, auch in der Trockenzeit Wasserlöcher ausfindig zu machen. Andere schwarze Stämme, wie die Ovambos, Nama und vor allem die Hereros, traten geschichtlich später in dieser Region bereits als Viehzüchter auf.

2) Der Bremer Kaufmann Adolf Lüderitz hisste in der Bucht von Angra Pequena am 7. August 1884 die deutsche Flagge und erwarb damit Deutsch-Südwestafrika.

Doch das Land, etwa 10-mal größer als Österreich, bot Platz für Siedler. Die Initiative zur Begründung Deutsch-Südwestafrikas ist dem Tabakimporteur Adolph Lüderitz zuzuschreiben. Am 7. August 1884 hissten die Kreuzerfregatten „Elisabeth“ und „Leipzig“ feierlich in Angra Pequena die deutsche Reichsflagge und stellten das ganze Gebiet „unter den Schutz und die Oberherrlichkeit“ des Deutschen Reiches.
Das küstenferne Hochland mit subtropischem Klima, das Gras- und Buschland aufwies, eignete sich für Siedlungszwecke. Doch bedeutete dies für die ersten Siedler, die mit einfachen Hütten und wenigen Tieren zur Selbstversorgung, den Aufbau begannen, ein großes Wagnis. Aber mit ungeheurem Fleiß und Ausdauer gelang den Siedlern im weiten Buschland, ohne medizinische Versorgung und fremde Hilfe, im Laufe der Jahrzehnte ertragreiche Farmen zu errichten. Rinder- und Schafzucht sowie Gartenbau sicherte die Existenz, obwohl mitunter der Regen ausblieb. Dieser Umstand jedoch führte zwangsläufig zu Konflikten mit den Hereros und anderen Stämmen um die wenigen Wasserstellen in der Trockenzeit. Es darf aber nicht verhehlt werden, dass dabei die Siedler mitunter rüde vorgegangen sind, und es kam zu Gewalt und Enteignung, der klassische Kampf um den „Platz an der Sonne“. Das wiederum führte seitens der Eingeborenen zu Überfällen auf Farmen mit tödlichem Ausgang und die mittlerweile aufgebaute Schutztruppe konnte infolge der großen Entfernungen nicht überall den Siedlern Sicherheit bieten. Der Kampf gegen die Hereros eskalierte 1904 und es kam zur Schlacht in Omaruru und am Waterberg, der die Vertreibung der Hereros in die

wasserlose Omahehe Wüste folgte, wobei die meisten samt ihren Familien verdursteten und verhungerten. Es war dies ein dunkles Kapitel der deutschen Kolonialgeschichte, bei der ca. 100.000 Hereros den Tod fanden. Der deutsche General Lothar von Trotha war verantwortlich für diesen Vernichtungskrieg. Es wird aber auch berichtet, dass die Hereros mit Waffen der britischen Kolonialmacht unterstützt wurden und dadurch der Aufstand befeuert wurde. Somit fand bereits damals eine Art Stellvertreterkrieg statt.

Diese Schutztruppe leistete aber auch im zivilen Bereich wertvolle Aufbauarbeit. So ist in der Dokumentation nachzulesen, dass sie Wege und Straßen baute, feste Stationen und Krankenhäuser einrichtete, das Gesundheitswesen organisierte, das Land vermaß, öffentliche Märkte und Volkszählungen durchführte, Steuern einhob, Rekruten ausbildete und deshalb umfangreiche Märsche durchzuführen hatte.

Zu erwähnen ist auch, dass neben dem klassischen Farmbetrieb, die Entdeckung von Diamanten im wasserarmen und trostlosen Wüstengebiet der Namib (daher der Name „Namibia“), nicht nur zahlreiche Glücksritter anlockte, sondern es entwickelte sich ein organisierter Wirtschaftszweig in der Lüderitzbucht, wobei durch Ausfuhrzölle und sonstige Abgaben der Staatskasse beträchtliche Einnahmen zuflossen. Der Höhepunkt der Diamantenförderung war in den Jahren 1908 bis 1913 und setzte sich fort, als Deutsch-Südwest in die Verwaltungshoheit der Südafrikanischen Union fiel.

4) Bergbauliche Erschließung Deutsch-Südwestafrikas. Diamantengewinnung, Kupferbergbau, Glimmerabbau und Goldwäscherei

Die Vorkommen von Buntmetall wie Kupfer, Blei, Zinn und Vanadium führte um die Jahrhundertwende zu einer planmäßigen Aufschließungsarbeit und zum Bau der 560 km langen Schmalspurbahn vom Hafen Swakobmund zum Bergbauort Tsumeb und entwickelte sich zu einem erfolgreichen Unternehmen. Der weitere Ausbau der Eisenbahnverbindung in die Hauptstadt Windhuk ermöglichte den Vertrieb der Farmprodukte und somit die wirtschaftliche Erschließung, die durch den regelmäßigen Güter- und Postverkehr gefördert wurde.

Fortsetzung folgt!

Johann Schratter, CheflInsp iR

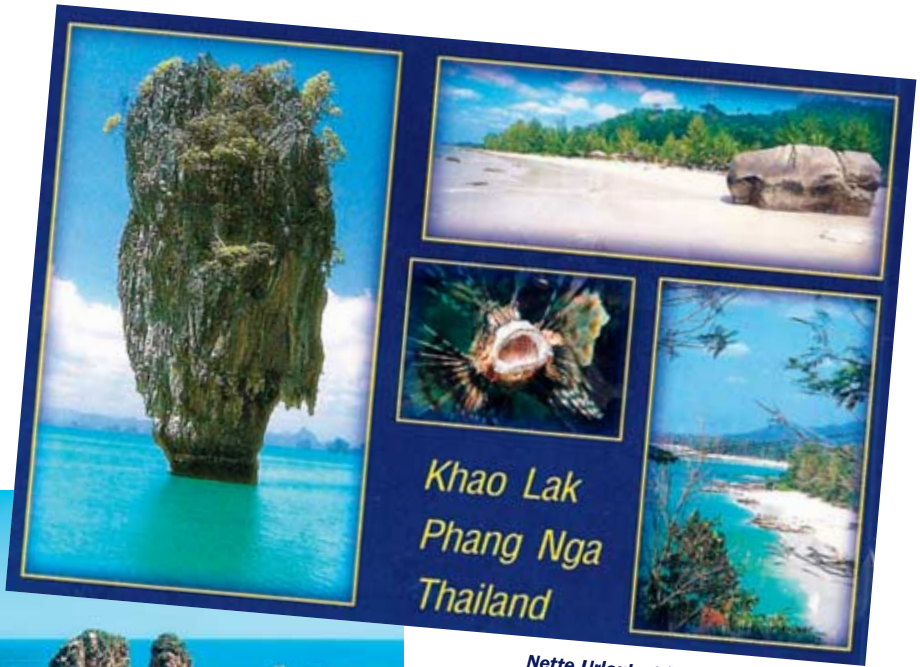
3) Die deutsche Schutztruppe in Südwestafrika konnte wegen der großen Entfernungen, trotz ihres unermüdlichen und selbstlosen Einsatzes, nicht überall den Farmern Schutz bieten, weshalb immer wieder Siedler Opfer von Überfällen wurden.

Radsberg/Sizilien

Hitzeschlacht mit Motorrad auf Sizilien

Von einer ausgedehnten mehrtägigen Motorrad-Tour, quer über die Insel Sizilien, sandte unser langjähriges Mitglied und stellvertretende Chorleiter des Polizeichores Kärnten, Thomas Lampichler, nette Grüße an die Redaktion.
Bei dieser durch die extreme Hitzewelle sehr anstrengenden Reise wurde unter anderem auch der Vesuv mit den Bikes erkundet. Insgesamt wurden bei dieser anstrengenden Fahrt an die 5.000 Kilometer zurückgelegt. Es gab bis auf einen Kupplungsdefekt bei einem Motorrad keine negativen Vorfälle, so dass die Biker wieder gesund heimkehren konnten.

Thomas Lampichler (ganz rechts) mit den Biker-Freunden aus Kärnten



Nette Urlaubsgrüße sendeten auch an die Redaktion der Polizeitung Gerd und Eva Koppitsch aus Thailand/Khao Lak.

Von einer ausgedehnten Reise nach Sizilien erhielt die Redaktion der POLIZEITUNG herzliche Grüße von unseren Mitgliedern Hans und Heidi Bicek, und Gert und Elisabeth Seiser.

Humor –
Alles nicht ganz ernst zu nehmen:

Nachstehend ein Text aus einem Kinderaufsatz über die Fortpflanzung (gedruckt wie er geschrieben wurde):

Die Pfortpflanzung

Weil es immer wieder vorkomt, das Menschen einfach sterben, mus es neue geben. Das ist der Beischlaf.
Eigendlich schläft man aber nicht, sondern ist mit dem Herzen und mit seinem Penis und seiner Wagina ganz doll am machen. Ich habe meine Eltern im Wohnzimmer gesehen, wo sie gebeischlaft haben. Mein Papa hat furchtbar gestönt und meine Mami hat geheult, dabei ist doch von uns noch gar keiner tot. Filleicht haben sie aber geübt, weil meine Oma schon zimlich alt ist. Und weil ich gemerkt habe, das sie dreimal in der Woche üben stirbt die Oma filleicht bald. Im Nachttisch von meiner Mutter habe ich Tableten gefunden. Papa fragt sie immer ob sie die Pille schon genommen hat. Bestimt ist sie auch krank aber sie get nicht zum Azt. Aber wenn sie so doll am üben sind komt bestimt bald ein neues Wesen auf die Welt.
Ich wünsch mir ein Kaninchen.
Die Pfortpflanzung des Menschen geschiet durch Samen. Die Blumen und Sträucher und Bäumer müssen müssen oft gegossen werden und meine mama duscht jeden Tag. Dann wächst filleicht alles schneller.
Das neue Wesen wächst im Bauch, aber weil Mami krank ist, macht es diesmal filleicht mein Vater. Sein Bauch ist schon gröser geworden aber er hat uns noch nichts veraten.
Wenn das neue Wesen auf die Welt kommt, muß es zuerst durch die Wagina und ist ganz klein und weiss.

Ein Flugzeug ist am Abstürzen. Fünf Passagiere sind an Bord, es gibt jedoch nur vier Fallschirme.

Der erste Passagier sagt: „Ich bin Christiano Ronaldo, der beste Fußball-Spieler der Welt. Real braucht mich, ich kann es ihnen nicht antun, zu sterben." Also nimmt er sich den ersten Fallschirm und springt.

Der zweite Passagier, Iwanka Trump, sagt: „Ich bin die Tochter des Präsidenten der USA. Ebenso bin ich eine der engagiertesten Frauen der Welt." Sie schnappt sich ein Fallschirm-Paket und springt.

Der dritte Passagier, Donald Trump, sagt: „Ich bin der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich habe eine riesige Verantwortung in der Weltpolitik. Und außerdem bin ich auch der klügste Präsident in der ganzen Geschichte dieses Landes, also kann ich es gegenüber meinem Volk nicht verantworten, zu sterben." Und so nimmt er ein Paket und springt.

Der vierte Passagier, der Papst, sagt zum fünften Passagier, einem zehnjährigen Schuljungen: „Ich bin schon alt. Ich habe mein Leben gelebt, als guter Mensch und Priester und als solcher überlasse ich Dir den letzten Fallschirm."

Darauf erwidert der Bub: „Kein Problem, es gibt auch noch für Sie einen Fallschirm. Amerikas klügster Präsident hat meine Schultasche genommen ..."

Foto: Foto Horst

seen swerte GEMEINDE

Erholung & Bewegung am Wörthersee

Krumpendorf als Bewegungsarena am Wörthersee bietet u.a. Wassersport aller Art, Aqua-Jogging, Wandern und Geo-Caching oder einfach nur erholsames Chillen in den drei Bädern direkt am See. Willkommen in der grünen Oase am Wörthersee!

www.bewegungsarena.info

krumpendorf AM WÖRTHERSEE

feine Küche KULTERER

MITTAGSTISCH-CATERING-PARTYSERVICE

Feine Küche Kulterer GmbH

Hirschstraße 11, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/36183-10

www.feinekuechekulterer.at

Besuchen Sie unsere Homepage!

INTERNET
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL
gendarmeriefreundektn@utanet.at
office@polizeitung.at
polizeitung@gmail.com

INHALT

Editorial ... 1

Auf den Punkt geschrieben ... 2

Kolumne Lois Schantinger ... 3

Gedankensplitter ... 4

Aus der Feder von EDELMAX ... 5

Ergreifende Abschiedsfeier für ermordeten Capitaine Xavier Jugelé ... 6

Das Korps der Carabinieri zelebrierte den 203. Gründungstag ... 7

Großeinsatz der französischen Elitegendarmerie ... 8

Alpinausbildung in Montenegro mit Kärntner Beteiligung ... 9

Gedenkfeier für Mafia-Jäger Falcone in Palermo ... 10

Carabinieri setzen auf Ducati-Motorrad ... 11

Riesenspendenscheck an die Polizei ... 12

„Simmering - Kapfenberg" auf der Kegelbahn: 22. „Match of the Presidents" ... 12

Stadtpolizei in Triest feierte 155. Gründungstag ... 13

Tag der Traditionen: Gedenkstunde für die Gendarmerie als Auftakt zum Fest der Uniformen ... 14

Tagesexkursion nach Rogaska Slatina ... 16

Wir trauern In Memoriam Prof. Mag. Karl Kikel ... 18

Wir trauern In Memoriam Prof. Heinz Türk ... 19

Kunstaktion im Stadtpolizeikommando Klagenfurt ... 20

Polizeimusik Kärnten begrüßte den Frühling im Casineum ... 21

Land Kärnten bedankte sich bei den Einsatzorganisationen ... 22

„Law Enforcement Torch Run" machte Station in Kärnten ... 23

Kärntner Polizisten als Seminarteilnehmer in der Isarmetropole ... 24

Erfolgreiche Fahrradprüfung in der Volksschule ... 24

Rotes Kreuz Kärnten bekam ultramoderne Leitstelle ... 25

Junge Kärntner Grenzpolizisten als Lebensretter ... 26

Heimatforscher und Doyen der Kärntner Kriminalisten Hans Viertler beging 85. Geburtstag ... 26

Super-Filter aus Schweden gegen Bakterien und Viren ... 27

Gipfelsieg für Chefin des Büros Budget ... 27

Ausschreibung des 9. „Carinthian Security-Award 2017" – Sicherheitsverdienstpreis Kärnten ... 28

Der Slowenienkrieg im „Rückspiegel" von Veteranen ... 29

Landesmeister im Triathlon ermittelt ... 30

Undankbares „Blech" für Polizei-Eishockey-Team ... 31

Ein österreichischer Gendarm im UNO-Einsatz in Namibia – Teil 1 ... 32

Hitzeschlacht mit Motorrad auf Sizilien ... 34

Reisegrüße ... 34

Humor ... 35

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Obstlt Reinhold Hribernig
Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
Polizeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26/V, 9010 Klagenfurt
Tel. 0463 513423-0, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at sowie office@polizeitung.at, www.polizeitung.at, www.polizeifreunde-kaernten.at, www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
Obstlt Reinhold Hribernig

FOTOS
W. Jellitsch, F. Blaschun, Archiv Polizeitung, P. Hauser, instagramm, pxt.at, Landespressedienst, privat, R. Hribernig, G. Eggenberger, F. Neubauer, wikimedia.com, carabinieri-press-roma.

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14
3252 Petzenkirchen, Tel. 07416 504-0*, ds@muttenthaler.com

DRUCK
satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie – jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffentlichkeit näherbringen und so einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteilich.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Mag. P. Hauser, W. Pflegerl, F. Neubauer, HR iR Mag. M. Edelbacher, A. Blaschun, H. Ebner, K. Brunner, G. Pretis, St. Moser, D. Goi, J. Schratter, G. Grebenjak, H. Jessenitschnig, M. Bassano, G. Kazianka, I. Webernig, F. Neuville, T. Lampichler, H. Bicek.

ERSCHEINUNGSWEISE
4-mal jährlich periodisch

TITELBILDER
BE THE BEST YOU CAN BE! – Polizei unterstützt Special Olympics 2017

Titel klein 1 – Rainer Trippolt – Polizist des Jahres 2016

Titel klein 2 – Riesenspende der Gendarmeriefreunde Kärnten

Titel klein 3 – Fest der Uniformen in Maria Saal

Hier erfahren Sie mehr: www.porsche.at

Intensiv leben.

Der Macan.

PORSCHE

Macan 4 Zylinder – Kraftstoffverbrauch: 7,4 – 7,2 l/100 km. CO_2-Emission: 172 – 167 g/km. Nach EU 6 im NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus).

WELTMEISTERLICHE
TECHNOLOGIEN

NOVOMATIC
Gaming innovation starts here.

Dafür steht auch unser Markenbotschafter Niki Lauda.
Denn unseren Erfolg als einer der international führenden Gaming-Technologiekonzerne verdanken wir vor allem unserer Innovationskraft. Diese entwickeln wir ständig weiter – nicht nur am Stammsitz in Österreich und in 20 Technologiezentren sowie an 12 Produktionsstandorten weltweit, sondern auch in Kooperation mit führenden technischen Universitäten.

Mehr dazu auf *www.novomatic.com*